

## SCHULGEOGRAPHIE

### "GEOGRAPHIE UND WIRTSCHAFTSKUNDE" AN ALLGEMEIN- BILDENDEN HÖHEREN SCHULEN IN ÖSTERREICH NACH DEN LEHRPLANÄNDERUNGEN 1985 UND 1989

Gustav KRAMER und Christian SITTE, beide Wien\*

mit 1 Abb. und 2 Anhängen im Text

#### INHALT

1.	Zielsetzung .....	235
2.	Der neue "Geographie und Wirtschaftskunde"-Unterricht .....	235
3.	Der Aufbau des "GW-Lehrplanes" .....	236
4.	Die neue Lehrplanstruktur .....	238
4.1.	Unterstufe (1. - 4. Klasse AHS) .....	238
4.2.	Oberstufe (5. - 8. Klasse AHS) .....	239
5.	Schulbücher-Verzeichnis .....	240
6.	Endnoten mit Literaturverzeichnis .....	241
7.	Summary .....	244

#### 1. ZIELSETZUNG

Ziel dieses Beitrages ist es, auch Kreisen außerhalb der Lehrerschaft an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) die neue Ausrichtung des Unterrichtsgegenstandes "Geographie und Wirtschaftskunde" (GW) an den AHS ab Ende der 80er Jahre nahezubringen und so auch zur Diskussion über mögliche Konsequenzen für die Lehrerausbildung beizutragen.

#### 2. DER NEUE "GEOGRAPHIE UND WIRTSCHAFTSKUNDE"-UNTERRICHT

Nach der für die Ausrichtung (und Sicherung) des Unterrichtsgegenstandes an den österreichischen Schulen bedeutsamen Einführung des neuen Unterrichtsfaches "Geo-

\* Prof. Mag. Dr. Gustav Kramer,

Prof. Mag. Christian Sitte, beide: Lehrer an AHS und an der Pädagogischen Akademie des Bundes in Wien, A-1100 Wien, Eitenreichgasse 45a

graphie und Wirtschaftskunde" (GW) durch das Schulgesetzwerk 1962 (mit den 1964 bzw. 1967/70 verordneten Lehrplänen<sup>32</sup>) erfolgte nach eineinhalb Jahrzehnten dauernden Schulversuchen<sup>33</sup> ein - fast könnte man sagen - noch grundsätzlicher Paradigmenwechsel des Schulfaches in Österreich durch die Lehrpläne 1985 für die AHS-Unterstufe (= 1. - 4. Klasse, wortident mit den Hauptschullehrplänen) und 1989 für die AHS-Oberstufe (= 5. - 8. Klasse).<sup>34</sup>

Die Anfang der 60er Jahre begonnene Veränderung in der Schwerpunktsetzung des Unterrichtsfaches "GW" (damals eher noch *additiv*) wurde durch die neuen Lehrpläne zu einer tragfähigen und wirklichen Verbindung von geographischen mit wirtschaftskundlichen Zielstellungen und Lehrinhalten weiterentwickelt.

War die erste und wesentliche Ausweitung des traditionellen Faches "Geographie" durch die "Wirtschaftskunde" hauptsächlich auf außerschulische Einflüsse und Forderungen zurückzuführen, so wurden in der später folgenden Erneuerungsdiskussion im Zuge der Schulversuche und der Lehrplandebatte 1985 bzw. 1989 verstärkt fachdidaktische Innovationen ausschlaggebend.<sup>41</sup> Das Ergebnis dieses zweiten Veränderungsschubes Ende der 80er Jahre ergab - auch aufgrund allgemeiner schulpolitischer Einflüsse - einen neuen, tragfähigeren Lehrplan-Kompromiß, den auszufüllen und dessen Chancen wahrzunehmen (aber auch fachdidaktisch weiterzuentwickeln) die Aufgabe der kommenden Jahre sein wird.

### 3. DER AUFBAU DES GW-LEHRPLANES

Das nebenstehende Schema (vgl. Abb. 1) zeigt den Aufbau des GW-Lehrplanes für die 1. - 4. und 5. - 8. Klasse. Deutlich erkennbar ist eine stärkere Betonung von sozialwissenschaftlichen Fragestellungen, Zielen und Inhalten. Eine große Anzahl traditioneller physiogeographischer Inhalte findet man heute viel eher im Unterrichtsgegenstand "Biologie und Umweltkunde" (vgl. Anhang 1 und 2 mit Ausschnitten aus diesem Lehrplan). Im Vordergrund stehen nicht mehr "Landschaften"<sup>35</sup>, sondern der Mensch: Es dreht sich um das Wahrnehmen, Verstehen und Beurteilen räumlicher und wirtschaftlicher Aktivitäten sozialer Gruppen sowie der sich daraus ergebenden Strukturen, Interdependenzen, Kontradiktionen und Konflikte.<sup>36</sup> Gerade die Verbindung mit ökonomischen Bereichen und der Auftrag des "Unterrichtsprinzipes Politische Bildung" (aus 1978)<sup>37</sup> bewahrte in Österreich den Unterrichtsgegenstand "Geographie" vor einer Reduzierung wie im benachbarten Ausland und bewirkte, daß die neuen Lehrpläne für die AHS-Oberstufen sogar in einem der drei Schultypen, dem "Wirtschaftskundlichen Realgymnasium" (daneben gibt es noch die Typen "Gymnasium" und "Realgymnasium") zur Aufstockung der 8 auf 10 Wochenstunden für GW im Oberstufenlehrplan (allerdings zur Gänze durch die zusätzliche Hereinnahme ökonomischer Bildungsinhalte in GW) führte.

Zusätzlich (wohl im Konkurrenzkampf mit anderen Unterrichtsgegenständen) besteht ab dem Schuljahr 1990/91 noch die Möglichkeit, GW im Wahlpflichtbereich<sup>38</sup> mit zwei Wochenstunden in einem oder auch in zwei Jahrgangsstufen anbieten zu können. Daraus

1. Klasse	<p><i>Leben und Wirtschaften auf unserer Erde</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Europa</li> <li>• Weltmächte</li> <li>• Dritte Welt</li> <li>• Probleme der Weltwirtschaft</li> <li>• Auswirkungen neuer Technologien</li> </ul>	5. Klasse	<p><i>Kraftfelder der Weltwirtschaft und Weltpolitik</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Perzeption der Umwelt</li> <li>• Fragen der europäischen Integration</li> <li>• Fragen des Welthandels</li> <li>• Globale Disparitäten</li> </ul>
2. Klasse	<p><i>Leben und Wirtschaften in unserer Heimat Österreich</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebens- und Wirtschaftsräume</li> <li>• Arbeitwelt</li> <li>• Wirtschaft</li> <li>• Raumordnung</li> <li>• Umweltschutz</li> </ul>	6. Klasse	<p><i>Raum - Gesellschaft - Wirtschaft Österreich</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamtwirtschaftliche Leistung u. Probleme</li> <li>• Demographische u. gesellschaftliche Strukturen u. Entwicklungen</li> <li>• Wirtschafts- und Sozialpolitik</li> <li>• Arbeitswelt u. Unternehmen anhand von Betriebskundungen</li> <li>• Regionale Disparitäten in Österreich</li> <li>• Umwelprobleme d. Wirtschaft u. d. Freizeitverhaltens</li> </ul>
3. Klasse	<p><i>Leben und Wirtschaften in städtischen Räumen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• einfache Beispiele weltweit und aus Österreich</li> <li>• Gewerblich und industrielle Produktion</li> <li>• Dienstleistungen</li> <li>• die Erde im Überblick</li> </ul>	7. Klasse	<p><i>Die industrielle Produktion verändert Arbeits- und Lebensweisen sowie Räume</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesellschaftliche Ursachen u. wirtschaftl. Auswirkungen von Industrialisierungsprozessen</li> <li>• Industrielle Produktions- u. Organisationsformen</li> <li>• Zusammenhänge von Industrialisierung u. Verstädterung</li> <li>• Räumliche Differenzierung in Aktiv- u. Passivräumen</li> </ul>
4. Klasse	<p><i>Leben und Wirtschaften in ländlichen Räumen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• einf. Beispiele, weltweit u. a. Österreich</li> <li>• Mensch-Naturbeziehungen</li> <li>• Landwirtschaft</li> <li>• Ressourcen</li> <li>• Klimaregionen</li> </ul>	8. Klasse	<p><i>Der Mensch und sein Lebensraum</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Landschaftsökologische Prozesse u. Zonen auf der Erde</li> <li>• Demographische u. gesellschaftliche Strukturen u. Prozesse auf der Erde</li> <li>• Wirtschaftliche Bedürfnisse und die Nutzung der natürlichen Ressourcen auf der Erde</li> <li>• Regionalisierungsmöglichkeiten der Erde</li> </ul>

Entwurf: C. SITTE unter Verwendung des Lehrplankommentars "Lehrplainservice" (1985 und 1990)

Abb. 1: Aufbau des Geographie- und Wirtschaftskunde-Lehrplanes für Allgemeinbildende Höhere Schulen

ergibt sich ein theoretisches Maximum (innerhalb der vier Oberstufenjahre im Pflicht- und Wahlpflichtfach) von 14 Wochenstunden und zusammen mit der Unterstufe sogar 22 Stunden, ein Umfang, den es bisher noch nie gegeben hat!

Aufgewertet soll der gesamte Oberstufenunterricht auch durch eine zur Zeit noch im Erprobungsstadium befindlichen Wahlmöglichkeit einer schriftlichen Fachbereichsarbeit im Rahmen der Reifeprüfung<sup>9)</sup> werden. Auch eine, zur Zeit noch nicht näher präzierte Schwerpunktmatu- ra, d.h. eine in Kern- und Wahlpflichtfach bzw. auch fächerübergreifend strukturierte Reifeprüfung, ist zusätzlich in Diskussion. Beide Änderungen werden gewichtige Konsequenzen für eine Verbesserung der Unterrichtsmethoden in Richtung auf mehr Schülerzentrierung und projektorientierten Unterricht erfordern, sollen derartige Anforderungen nicht nur auf dem Papier stehen bleiben!

#### 4. DIE NEUE LEHRPLANSTRUKTUR

Auch die Lehrplanstruktur der neuen AHS-Lehrpläne erfuhr Veränderungen:

Ähnlich dem Lehrplan 1985 für die 10-14jährigen (Unterstufe) ist auch der neue Oberstufen-Lehrplan nicht mehr wie bisher (LP 1970) nach Stoffangaben strukturiert, sondern nach Themen und Zielen. Im Teil 1 der Allgemeinen Bestimmungen stand schon 1985, daß die Lehrplanverordnung nur Rahmencharakter besitze und der § 17/1 des Schulunterrichtsgesetzes dem Lehrer die Entscheidungsfreiheit gebe.

Auch in den "Didaktischen Grundsätzen" zum Fachlehrplan "GW" für die AHS-Oberstufe wird die Handhabung dieser neuen formalen Struktur erläutert: "Die Reihenfolge der Einzelthemen kann im Jahresablauf geändert werden".

Neu sind im Lehrplan 1985 und 1989 die Ziele: (Sie) "umschreiben jene Kenntnisse, Einsichten und Fertigkeiten, die unbedingt zu erreichen sind". Die danach angegebenen Lerninhalte dienen dem Erreichen der Ziele. "Die Auswahl, Reihung, Ergänzung oder ein eventuelles Ersetzen durch neue Inhalte ist vom Lehrer selbst vorzunehmen" ...; d.h. die Inhalte stellen ein Angebot, aber keine Verpflichtung dar!

Die Themenabfolge (vgl. Anhang 1 und 2) versucht über die acht Stufen GW-Unterricht an AHS einen aufbauenden, von einfacheren zu komplexeren Strukturen fortschreitenden Unterrichtsgang vorzugeben:

##### 4.1. Unterstufe (1. - 4. Klasse AHS)

In der 1. und 2. Klasse der Unterstufe soll (nachdem bereits im "Sachunterricht" der Volksschule das Schulkind erstmals geographisch-wirtschaftskundliche Inhalte erfahren hat!) die Vielfalt menschlichen Lebens und Wirtschaftens gezeigt und erste topographische Orientierungsraster gezielt erlernt werden. Aufbauend auf diesen allgemeinen Einsichten erfolgt dann in der 3. Klasse eine Erweiterung und Vertiefung an Beispielen aus

Österreich. Diese Regelung entstand durch einen fachdidaktischen Kompromiß. Die 4. Klasse der Unterstufe (= 8. Schulstufe), soll einen zukunftsgerichteten Blick auf Weltprobleme (auch in Zusammenarbeit mit dem Zeitgeschichteunterricht) ermöglichen und zu einer stärkeren Weltoffenheit erziehen.<sup>18</sup>

In einem solchen themenorientierten Unterricht erfolgt der Aufbau eines topographischen Orientierungsrasters sowohl in der Unter- als auch in der Oberstufe - als eines von mehreren Zielen des GW-Unterrichts - in ständig wiederholender und weltumspannender Weise, d.h. primär durch die Methode des Unterrichts<sup>19</sup>, und weniger wie früher durch die Inhalte der Länderkunde!<sup>20</sup> Aus diesem Grund wird auch bewußt keine "zwangswise" Zuordnungen von Staaten zu den Themen vorgenommen.

#### 4.2. Oberstufe<sup>19</sup> (5. - 8. Klasse AHS)

Inhaltlich kann man die Gliederung der 5. Klasse (9. Schulstufe) auch so verstehen, daß zunächst eine Auseinandersetzung mit der natürlichen Umwelt des Menschen stattfindet, und man dann weiter Aktivitäten behandelt, die der Mensch in Abhängigkeit von der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Situation setzt. Dabei wird gesondert auf die Grundlagen des Wirtschaftslebens eingegangen. Durch die Beschäftigung mit dem Zusammenspiel von materieller Umwelt, sozialen Strukturen, ökonomischen Bedürfnissen und menschlichen Handlungsmöglichkeiten soll eine solide Grundlage für vertiefte Einsichten in humanökologische Fragestellungen gelegt werden.

An der Struktur dieser 5. Klasse AHS zeigt sich im Lehrplangentext deutlich, daß nicht so sehr theoretische Konzepte, sondern stärker pragmatische Überlegungen eine Rolle gespielt haben.

In der 6. Klasse soll gezeigt werden, wie Urbanisierung und Industrialisierung, moderne Technologie und der Wandel in der Arbeitswelt nicht nur das Leben des Schülers, sondern weltweit auch das von Milliarden Menschen beeinflussen. Der neue Lehrplan betont hier auch im vermehrten Umfang betriebswirtschaftliche Probleme. Die Lehrplansäule "Umwelt" wurde in dieser Klasse ebenfalls auf die Behandlung globaler Fragen hin ausgerichtet (während in der 7. Klasse dann kleinräumige Beispiele aus Österreich folgen).

In der 7. Klasse sollen die in den beiden vorhergegangenen Jahren erarbeiteten allgemeinen Erkenntnisse an Beispielen aus Österreich vertieft und erweitert werden. Die Betonung der Wirtschaft wird schon dadurch signalisiert, daß zu Beginn des Schuljahres von makroökonomischen Themen ausgegangen werden soll, deren regionale Konsequenzen sodann erarbeitet werden sollen. Hier wurde einer didaktischen Richtung gefolgt, welche die modernen AHS-Oberstufenschulbücher für diese Klasse schon Mitte der 80er Jahre vorgegeben haben (z.B. SITTE W., SEGER oder RIESS, SCHNELLER, SITTE Ch., WEIS<sup>14b</sup>).

In der 8. Klasse (Maturaklasse) hat sich der Lehrplan nicht so stark verändert. Neben den gewohnten allgemeinen Themen wurde aber auch versucht, moderne geographische Ansätze in die Schule einfließen zu lassen (z.B. Perzeptionsansatz<sup>159</sup>).

Wie schon erwähnt sind in den thematisch konzipierten vier Oberstufenklassen mehrere durchlaufende "Lehrplansäulen" integriert:

- a) die schon erwähnten Mensch (Ökonomie)-Umweltbeziehungen;
- b) demographische Strukturen (in Abhängigkeit von sozioökonomischen Verhältnissen);
- c) ökonomische Stoffbereiche (gegliedert in Grundtatsachen der Wirtschaft - Betriebswirtschaft und Wirtschaftsordnungen - Volkswirtschaftslehre - Weltwirtschaft), die zukünftig sicherlich mehr als die Hälfte der Unterrichtszeit beanspruchen werden müssen und
- d) das ebenfalls in jeder Klasse variiert wiederkehrende Thema der "Regionalisierung".

Aber nicht nur inhaltlich setzen die neuen Lehrpläne zeitgemäßere Akzente. Schon in der Unterstufe finden wir verpflichtend in der 3. Klasse (7. Schulstufe) eine "Regionale Fallstudie als Projektarbeit". In der 7. Klasse (11. Schulstufe) der Oberstufe sind entsprechend der Themenforderung "Arbeitswelt und Unternehmen" Betriebserkundungen durchzuführen. Hier ergeben sich zu den inhaltlichen neue methodische Anforderungen, die in die Lehrerbildung eingebaut werden müssen!<sup>160</sup>

## 5. SCHULBÜCHER-VERZEICHNIS

Abschließend sollen hier noch die die Lehrpläne durchaus unterschiedlich akzentuiert interpretierenden Schulbücher angeführt werden:

### *AHS-Unterstufe bzw. Hauptschule*

Neubearbeitungen von den schon vor 1985 bestehenden Reihen von:

BITTERMANN, WANNERER, FÖDERMAYR, KRENN (1985 ff.), "Weltbilder". T. 1-4. Verlag Ueberreuter, Wien. (Eine in Textteil und Arbeitsblätter getrennt gebundene Variante kam als "Geographie und Wirtschaftskunde" heraus.

TSCHERNE, VLASATY, KRASSER F. u. P. (1985 ff.), "Du und die Welt". T. 1-3. Graz, Verlag Stocker. Mit Lehrerbegleitheften.

WEINHÄUPL (1985 ff.), "Neue Geographie und Wirtschaftskunde". T. 1-4. Salzburg, Verlag Ivo Haas. (nur für HS approbiert).

Neu kamen als GW-Schulbuchreihen und an Atlanten hinzu:

HITZ, KUSCHNIGG, LIDAUER u.a. (1985 ff.), "Standpunkte". T. 1-4. Wien, Verlag Hölzel.

AUMAYER, BÖCKLE, EKKER, HITZ, HÖLLER, KUSCHNIGG, LIDAUER (o.J.), "Lebensrhythme". T. 1-4 (reduzierte Fassung). Beide mit Lehrerbegleitbüchern.

ATSCHKO, BENVENUTTI, BERAN, KEMEL, KOVACIC, WEILINGER, WEISCH (1985 ff.), "Der Mensch in Raum und Wirtschaft". T. 1-4. Wien, Verlag Westermann. Mit Lehrerbegleitbüchern.

SITTE W., GRAF, SCHNELLER-HOFMANN, FRIEDL u.a. (1986 ff.), "Leben und Wirtschaften". T. 1-4. Wien, Verlag Hölzel. Mit Lehrerbegleitheften.

HÖLZEL UNTERSTUFENATLAS (Neuer Österreichteil schon 1988), 1989. Neubearbeitung.  
FREYTAG-BERNDT UNTERSTUFENATLAS (Neuer Österreichteil 1989). Neubearbeitung.

### *AHS-Oberstufe*

HITZ, KRAMER, MALCIK, ZACH (1989), "Raum-Gesellschaft-Wirtschaft im Wandel der Zeit". Wien, Verlag Hölzel. Neubearbeitung.

FLOSSMANN, GUNZERT, RAAB, REITER (1989), "Erde-Mensch-Wirtschaft". Wien, Verlag Ueberreuter. Neubearbeitung.

FISCHER I. u. R., KLAPPACHER, LIDAUER (1989), "Planquadrat Erde, global - regional". Salzburger Jugendverlag (alle Bände 1989 jeweils für die 5. Klasse).

## 6. ENDNOTEN MIT LITERATURVERZEICHNIS

- 1) 1.-4. Klasse AHS: BGBl. Nr. 163/1964, 1.-9. Klasse AHS: BGBl. Nr. 295/1967 und nach Sistierung des 13. Schuljahres aufgrund des Schulvolksbegehrens endgültig 5.-8. Klasse AHS: BGBl. Nr. 257/1970. Vgl. SITTE W. (1982), Das Schulfach Geographie und Wirtschaftskunde in Österreich. In: HAUBRICH H. (Hrsg.), Geographische Erziehung im internationalen Blickfeld (= Schrift. d. G. Eckert Inst., Nr. 32), S. 180-193. Braunschweig. SITTE W., WOHL-SCHLÄGL H. (Hrsg.) (1975), Schulgeographie im Wandel. Wien.
- 2) Vgl. SITTE W. (1978), Können die Schulversuche den Geographie- und Wirtschaftskundeunterricht verbessern? In: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, Bd. 120/I, S. 99-123. KRAMER G. (1986), Auf dem Weg zu einer Erneuerung des Lehrplans für die Oberstufe der AHS. Die Arbeit der Projektgruppe "Geographie und Wirtschaftskunde". In: GW-Unterricht, Heft 23 (= Festschrift für Wolfgang Sitte), S. 46-52. ANTONI W. (1986), "Geographie und Wirtschaftskunde" im Schulversuch Integrierte Gesamtschule. In: GW-Unterricht, Heft 23, S. 11-18. - Das Unterstufenkonzept ist einem großangelegten Evaluierungsverfahren mit positivem Erfolg unterworfen worden: vgl. PETRI G., ZRZAVI A. (1981), Untersuchung zur Evaluation des Schulversuchs GW in der 5. Schulstufe. Arbeitsberichte des Zentrums für Schulversuche und Schulentwicklung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport, Bericht II/13. Graz.
- 3) Beide Lehrpläne sind in diesem Beitrag anschließend dokumentiert. Vgl. zur gesamten Entwicklung auch WALLENTIN H. (1979), Die Entwicklung der Geographielehrpläne auf der Stufe der 10-14jährigen vom Reichsvolksschulgesetz bis zur Gegenwart. Phil. Diss. Universität Salzburg. SITTE C. (1989), Entwicklung des Unterrichtsgegenstandes Geographie, Erdkunde, Geographie und Wirtschaftskunde

- an den allgemeinbildenden Schulen (APS und AHS) in Österreich nach 1945. GrwU. Diss. Universität Wien (diese Arbeit enthält auch einen reichhaltigen Dokumentationsband).
- 4) Vgl. bei SITTE C. (1989) a.a.O. und bei SITTE C., WOHLSCHLÄGL H. (1985), Zur Entwicklung der Schulgeographie in Österreich seit Beginn der siebziger Jahre (Wolfgang Sitte zum 60. Geburtstag). In: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, Bd. 127, S. 170-175.
  - 5) Vgl. z.B. SLANAR H. sen. (1952), Die Methodik des "österreichischen Mittelschul-atlas". In: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, Bd. 94, S. 320-324.
  - 6) SITTE W. in SITTE W., WOHLSCHLÄGL H. (Hrsg.) (1975), a.a.O., S. 14.
  - 7) Siehe auch bei VIELHABER C., WOHLSCHLÄGL H. (Hrsg.) (1988), Politische Bildung im Geographie- (und Wirtschaftskunde-)Unterricht. Beiträge zu einem unbewältigten Problem der Schulgeographie. In: Materialien zur Didaktik der Geographie und Wirtschaftskunde, Bd. 3. Wien, Inst. f. Geographie der Univ. Wien.
  - 8) Eine wichtige, wenn auch im schulpolitischen Kompromiß dann verwässert nur im Lehrplan-1989 umgesetzte Neuerung waren diese Unterrichtsstunden, die durch Auswahl des Schülers damit zu (Wahl-)Pflichtstunden werden (Gymnasium leider nur 8, Realgymnasium 10, Wirtschaftskundliches Realgymnasium 12 Wochenstunden in den Klassen 6 bis 8).
  - 9) Siehe FORSTER F., SITTE C. (1988), Die Fachbereitsarbeit aus "GW" bei einer zukünftigen Matura. In: GW-Unterricht, Heft 32, S. 15-19. bzw. bei SITTE C. (1989), a.a.O., S. 449-459 und "SCHULREFORM", 78. Beilage zur amtlichen Wiener Zeitung, Dezember 1989.
  - 10) SITTE W. (1984), Überlegungen zur bevorstehenden Lehrplanreform, 2. Teil: Die Grundkonzeption des Lehrplänenwurfes 1984. In: GW-Unterricht, Heft 19, S. 1-11. bzw. LEHRPLANSERVICE "Geographie und Wirtschaftskunde" (Kommentarheft), Heft 1 (1. u. 2. Klasse) (1985), Heft 2 (3. u. 4. Klasse) (1988). ÖBV Wien. (Ähnliche Kommentarhefte sollen für die Oberstufe 1990 herauskommen). Erstmals in Österreich wurden für einen Unterrichtsgegenstand in einer fachdidaktischen Zeitschrift (GW-Unterricht, Hrsg. Zentralsparkasse und Kommerzbank, Wien) die Entwicklungsphasen während der ganzen Lehrplanarbeit für die Öffentlichkeit dokumentiert!
  - 11) Siehe dazu u.a. HITZ H. (1986), Der Stellenwert der Topographie im neuen Geographie und Wirtschaftskunde - Lehrplan für die Zehn- bis Vierzehnjährigen. In: WOHLSCHLÄGL H., SITTE C. (Hrsg.) (1985), Geographie und Wirtschaftskunde-



Unterricht in Österreich Mitte der achtziger Jahre (Festschrift für Wolfgang Sitte) (= GW-Unterricht, Heft 23, S. 170-180).

- 12) Daß diese als Unterrichtsprinzip dazu ebenfalls nur mangelhaft dienlich war, zeigten unter anderem auch die Ergebnisse in der Untersuchung von ARNBERGER E. (1982), Das Fehlen richtiger erdräumlicher Lage- und Entfernungsvorstellungen bei den Absolventen Allgemeinbildender Höherer Schulen. In: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, Bd. 124, S. 184-202.
- 13) Die wichtigsten fachdidaktischen Beiträge zum Oberstufenlehrplan stammen vom Vorsitzenden der Projektgruppe MALCIK W. (1987), Die Neubearbeitung des AHS-Oberstufenlehrplanes. In: GW-Unterricht, Heft 28, S. 3-9. MALCIK W. (1988a), Lehrplänenwürfe für die 5. und 6. Klasse. In: GW-Unterricht, Heft 29, S. 1-7. MALCIK W. (1988b), Lehrplänenwurf für die AHS-Oberstufe. In: GW-Unterricht, Heft 32, S. 1-14.
- 14) Vgl. SITTE Ch. (1987), Bibliographie zur Entwicklung von Schulbüchern in Geographie (Geographie und Wirtschaftskunde) in Österreich. In: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, Bd. 129, S. 128-165.
- 15) HANDLER Ch. (1989), Umweltwahrnehmung. Eine schülerorientierte Perspektive in GW, Dipl.Arbeit am Institut für Geographie der Universität Wien (Lehrkanzlei o.Univ.-Prof. Dr. K. STIGLBAUER). Für eine breite Lehrerschaft dazu der Artikel von WEIKELBAUMER N. (1989), Die Welt in unseren Köpfen. In: GW-Unterricht, Heft 34, S. 1-12.
- 16) Zu ersterem besteht aufgrund einer Initiative von Univ.-Doz. Dr. Christian VIELHABER am Institut für Geographie der Universität Wien ein erster Ansatz, der sich in einer derartigen Zusammenarbeit Universität - Stadtschulrat für Wien Abt. AHS schon manifestiert: VIELHABER C. (Hrsg.) (1989), Projektwoche Sellrain. Territoriale Verfügbarkeit als raumstrukturelles Gliederungsmerkmal. Bericht über eine Kooperation zwischen Universität und Schule. In: Materialien zur Didaktik der Geographie und Wirtschaftskunde, Bd. 5. Institut für Geographie der Universität Wien.

Andererseits strich das BMUK die bis 1989 im Rahmen der Hauptschullehrerausbildung geltende Bestimmung, daß vor dem Antreten zur mündlichen Lehramtsprüfung jeder Kandidat im GW eine "schriftliche Planung für eine Betriebserkundung sowie eine Analyse eines Lebens- und Wirtschaftsraumes mit entsprechender Aufbereitung für den Unterricht" verpflichtend abzugeben habe! Vgl. dazu in BUCHBERGER F., RIEDL J. (Hrsg.) (1989), Lehrerbildung heute. Kommentar zum Lehrplan der Pädagogischen Akademie. Teil 3, 1. Halbband. BMUKS, Wien - in dem ein sehr eingeschränktes Bild der "Fachwissenschaft Geographie und Wirtschaftskunde" nur dargestellt wird - S. 224-241.

## 7. SUMMARY

### Gustav Kramer und Christian Sitte: "Geography and Economics" at Austrian Grammar Schools after the 1985/1989 Changes in the Curricula

A renewal of geography-teaching in Austrian secondary schools took place in two steps: Aspects of economic sciences were added to the traditional curricula of "geography" in the 1960's ("Geographie und Wirtschaftskunde"). As the results were not satisfactory, after a period of teaching experiments (within the context of a general restructuring of the Austrian educational system), new curricula for "Geographie und Wirtschaftskunde" were developed for the 10-14 age group in 1985 and the 15-18 age group in 1989. They are distinguished by co-ordination of teaching objectives and subject-matters of both geography and economics due to a new thematical structure.

The subject-matters for the individual forms were summarized as follows:

- 1st form: Life and economic activities in rural areas (simple structures);
- 2nd form: Life and economic activities in urban areas (simple structures);
- 3rd form: Life and economic activities in our native country (Austria);
- 4th form: Life and economic activities in all parts of the world;
- 5th form: The human being and his/her environment;
- 6th form: The impact of industrial production on lifestyles, working conditions and spatial structures;
- 7th form: Austria: spatial structure - society - economy;
- 8th form: Interactions between world economy and political systems.

Anhang 1: Amtlicher Lehrplan für die Unterstufe der Allgemeinbildenden Höheren Schulen, verlautbart im BGBl 1985, 78, Verordnung vom 26. Februar 1985 (S. 623-627) und BGBl 1986, 591, Verordnung vom 6. November 1986 (S. 3824-3826)

## GEOGRAPHIE UND WIRTSCHAFTSKUNDE

### Bildungs- und Lehraufgabe:

Der Unterricht in Geographie und Wirtschaftskunde hat die Aufgabe, die Schüler mit räumlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten und Entwicklungen der Erde vertraut zu machen. Dabei wird neben der bewußten Wahrnehmung die Beschreibung und Erklärung von Sachverhalten und Zusammenhängen des menschlichen Handelns in den beiden eng verflochtenen Bereichen Raum und Wirtschaft angestrebt. Daher zeigt der Unterricht einerseits die Wirkungen der Naturfaktoren und der Aktivitäten des Menschen auf die Landschaft; andererseits vermittelt er Einblicke in Motive, Erscheinungsformen und Auswirkungen wirtschaftlichen Tuns.

Die in diesem Unterrichtsgegenstand erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten, Einsichten und angestrebten Haltungen sollen dem Schüler helfen, im privaten, beruflichen und öffentlichen Bereich später verantwortungsbewußt und tolerant zu entscheiden. Damit leistet der Unterricht durch geographische und wirtschaftliche Bildung einen wesentlichen Beitrag zur politischen Bildung.

Im einzelnen sind in der 1. bis 4. Klasse nachstehende Ziele anzustreben:

Grundlegende Kenntnisse und Einsichten erwerben, die zum Verständnis räumlicher und wirtschaftlicher Sachverhalte und Zusammenhänge erforderlich sind.

Geographisch-wirtschaftliche Orientierungs- und Bezugssysteme aufbauen, um erworbene Kenntnisse und Informationen einordnen zu können.

Befähigungen entwickeln, geographisch-wirtschaftskundliche Arbeitsmittel und Arbeitstechniken zu handhaben, um selbständig Wissen erwerben und umsetzen zu können.

Informationen aus verschiedenen Medien und Quellen aufnehmen und bewerten, um selbständig Orientierung und Urteil zu finden.

Ausgewählte naturräumliche Gegebenheiten und Vorgänge in ihrer Gesamtheit und ihrer Bedeutung für den Menschen erkennen, um Verantwortungsbewußtsein gegenüber der natürlichen Umwelt aufzubauen.

Hinführen zum bewußten Erleben von Landschaften, um ihre Bedeutung als Lebensraum zu erfassen.

Einsichten in Krisis und Vorgänge der Raumentwicklung durch den wirtschaftenden Menschen gewinnen, um Fragen der Raumnutzung und Raumordnung unter Beachtung der Zusammenhänge von Ökonomie und Ökologie zu versuchen.

Wirtschaftliche Verhaltensweisen erkennen, die sich aus unterschiedlichen Möglichkeiten und Interessen von Einzelpersonen und Gruppen ergeben. Verständnis für Konfliktsituationen sowie die Bereitschaft und Fähigkeit zu ihrer Bewältigung anbahnen.

Die Bedeutung des Konsumverhaltens für den einzelnen und die Gesamtwirtschaft erkennen, um als Verbraucher und Staatsbürger verantwortungsbewußt zu handeln.

Gegebenheiten und Wandlungen, Möglichkeiten und Schwierigkeiten in der Arbeitswelt erfassen, um auf die Berufswirklichkeit vorbereitet zu sein.

Einblick in unterschiedliche Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme sowie Staatsordnungen gewinnen, um bereit zu sein, sich mit politischen Fragen der Gegenwart und Zukunft auseinanderzusetzen und bewußt demokratisch und tolerant zu handeln.

Fähigkeiten entwickeln, auch Kenntnisse und Einsichten aus anderen Bereichen heranzuziehen, um das geographisch-wirtschaftskundliche Wissen und Verständnis zu erweitern und zu vertiefen.

## Lehrstoff:

## 1. Klasse (2 Wochenstunden):

Grundlegende Kenntnisse und Einsichten in Mensch-Raum-Wirtschafts-Beziehungen. Ein erster Blick in die Welt an Hand von Einzelbildern. Einfache Darstellung einiger Lebensbereiche mit besonderer Berücksichtigung der Naturgegebenheiten und des primären Sektors der Wirtschaft. Aufzeigen von Gleichartigkeiten und Unterschieden. Beispiele aus Österreich und anderen europäischen und außereuropäischen Räumen.

Die räumliche Verteilung der Beispiele muß so erfolgen, daß in der 1. und 2. Klasse jeder Kontinent mehrmals und Österreich in jedem Themenkreis vertreten ist. Jedes Beispiel ist räumlich einzuordnen. Damit soll der Ansatz zu einem geschlossenen topographischen Weltbild sichergestellt werden.

## Ein Blick auf die Erde

Erwerben grundlegender Informationen über die Erde mit Globus, Karten und Atlas.

Erkennen, daß Karten mit unterschiedlichen Maßstäben unterschiedliche Informationen enthalten.

Kugelhähnliche Gestalt der Erde,

Bilder aus dem Weltraum,

Globus (Polk, Äquator),

Abbildung der Erde,

Karten (Erdkarte, Europakarte, Österreichkarte),

Arbeit mit der Maßstableine und dem Suchzettel,

Topographisches Grundgerät (Weltkarte, Kontinente, Europa — Österreich, Bundesland).

## Wie Menschen in unterschiedlichen geographischen Räumen leben

Einsicht in die Auseinandersetzung mit räumlichen Gegebenheiten.

Erkennen, daß man zur Befriedigung materieller Bedürfnisse tätig sein und mit anderen Menschen zusammenarbeiten muß.

Einfache Formen menschlichen Lebens im ländlichen Raum unter verschiedenen Naturbedingungen und auf unterschiedlichen Stufen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung (Ernährung, Kleidung, Wohnen),

Beispiele aus den Tropen und dem Trockenraum, der Küste und dem Gebirge.

Wie Menschen durch Naturkatastrophen gefährdet werden und sich zu schützen versuchen

Erkennen, daß die Menschen zur Abwehr der Bedrohung durch Naturvorgänge zusammenarbeiten, wobei aber der Bewältigung dieser Aufgabe vielfache Grenzen gesetzt sind.

Geeignet an aktuellen Beispielen.

Wie Menschen den Boden landwirtschaftlich nutzen

Erkennen, wie Temperatur und Niederschlag die Anbaubedingungen beeinflussen und daß der Mensch unterschiedliche Techniken in der Landwirtschaft einsetzt.

Grundformen der extensiven und intensiven landwirtschaftlichen Produktion zur Eigen- und Markterzeugung,

Bewässerungsfeldbau,

Wanderfeldbau,

Mechanisierter großflächiger Ackerbau,

Großflächig betriebene Viehwirtschaft.

Wie Menschen Rohstoffe gewinnen und Energie erzeugen

Erkennen, daß viele Tätigkeiten notwendig sind, um Rohstoffe und Energie zu gewinnen und zum Verbraucher zu bringen.

Einsicht, daß Rohstoffe und Energieträger auf der Erde ungleichmäßig verteilt und begrenzt vorhanden sind; daß ihre Gewinnung und Nutzung oft die Umwelt belasten.

Der Rohstoff- und Energieangebot in ausgewählten Räumen der Erde,

Erz, Holz, Kohle/Erdöl, Wasserkraft.

Der Mensch und die Naturbedingungen

Erkennen, daß Lebens- und Wirtschaftsformen der Menschen oft von Naturbedingungen beeinflusst werden.

Erkennen, daß Temperatur, Niederschlag und Relief für Klima und Vegetation bestimmend sind.

Erfassen, daß es auf der Erde eine Regelmäßigkeit in der Anordnung klimatischer Erscheinungen gibt.

Einordnung der auf dieser Schulstufe behandelten Raumbeispiele nach Kontinenten.

2. Klasse (2 Wochenstunden):

Grundlegende Kenntnisse und Einsichten in Mensch-Raum-Wirtschafts-Beziehungen. Komplexer Darstellung einiger Lebensbereiche an ausgewählten Beispielen. Besondere Berücksichtigung der Gestaltung des Raumes durch den Menschen sowie des sekundären und des tertiären Sektors der Wirtschaft. Beispiele aus Österreich und anderen europäischen und außereuropäischen Räumen.

Die räumliche Verteilung der Beispiele muß so erfolgen, daß in der 1. und 2. Klasse jeder Kontinent mehrmals und Österreich in jedem Themenkreis vertreten ist. Jedes Beispiel ist räumlich einzuordnen. Damit soll der Ansatz zu einem geschlossenen topographischen Weltbild sichergestellt werden.

**Wir orientieren uns im Raum**

Erweiterung der Kenntnisse sowie Festigung der Fähigkeiten und Fertigkeiten, Karteninhalte wahrzunehmen und umzusetzen. Erkennen, daß bestimmte räumliche Sachverhalte nur auf dem Globus erfäßbar sind.

Vergleich von Luftbild und Karte,

Arbeit mit Stadtplan und Straßenkarte, Globus, Gradnetz, Zeitzonen.

**Leben in Ballungsräumen**

Erfassen von Merkmalen, Aufgaben und Umweltproblemen großer Städte. Erfassen der Vor- und Nachteile der Lebens in städtischen Lebensräumen.

Erkennen, daß der einzelne in großen Städten in weitgehender Abhängigkeit von der Gesellschaft und ihren Einrichtungen lebt.

Städtische Lebensräume in verschiedenen Erdteilen,

Entwicklung, Wachstum und Veränderung,

Funktionale Gliederung von Städten,

Lebensbedingungen.

**Formen der Gütererzeugung in gewerblichen und industriellen Betrieben**

Erkennen, daß zur Gütererzeugung das Zusammenwirken der Produktionsfaktoren in Betrieben erforderlich ist.

Erkennen, daß die Gütererzeugung in Betrieben verschiedener Art und Größe in unterschiedlicher Organisationsform erfolgt.

Verständnis dafür gewinnen, daß an die Menschen in ihren unterschiedlichen Rollen und Funktionen in der Wirtschaft auch unterschiedliche Anforderungen gestellt werden, die jeweils verschiedene Fähigkeiten und Kenntnisse voraussetzen.

Verschiedene Betriebe der Konsum- und Investitionsgütererzeugung,

Produktionsfaktoren: Wissen, Arbeit, Kapital, Grund und Boden,

Organisationsformen des Produktionsprozesses: Arbeitsteilung, Arbeitserlegung, Einzelanfertigung, Massenproduktion, Automation,

Arbeitsbedingungen und Arbeitsmöglichkeiten.

**Verschiedene Dienstleistungen in Ballungsräumen**

Verständnis für den Beitrag der öffentlichen und privaten Dienstleistungseinrichtungen zur Aufrechterhaltung des menschlichen Zusammenlebens gewinnen.

Kenntnisse von Erscheinungsformen der heutigen Geldwirtschaft erwerben.

Einzelne Einrichtungen zur Ver- und Entsorgung,

Funktionen des Handels,

Unterschiedliche Formen des Einzelhandels und ihre Bedeutung für den Konsumenten,

Bedeutung der Geldes im Haushalt,

Verschiedene Formen der Zahlungen,

Einige Aufgaben der Geldinstitute.

**Menschen und Güter überwinden Entfernungen**

Erkennen der Wechselwirkung zwischen Raum, Verkehr und Wirtschaft.

Erfassen, wie einzelne Räume unterschiedlich durch Verkehrseinrichtungen benützt und erschlossen werden.

Straße, Eisenbahn, Pipelines; Seehäfen, Flughäfen,

Netze und Knoten.

Die Erde als Lebens- und Wirtschaftsraum der Menschen

Erkennen, daß die Verteilung der Bevölkerung auf der Erde ungleichmäßig ist und daß es Gunst- und Ungunsträume gibt.

Erfassen, daß der Mensch wirtschaftet, um seine Bedürfnisse zu befriedigen, und daß Erzeugung und Verbrauch auf der Erde unterschiedlich sind.

Aufbau des Wissens um eine grobe Gliederung der Erde nach politischen und naturräumlichen Gesichtspunkten an Hand von Bildern und Karten.

Verteilung der Erdbevölkerung,

Gunst- und Ungunsträume der Erde — Landschaftszonen (Relief, Klima, Vegetation, Lage zum Meer),

Zusammenfassende Einordnung der in der 1. und 2. Klasse behandelten Beispiele in Staaten und große Landschaftsgürtel der Erde.

### 3. Klasse (2 Wochenstunden):

Vertiefende Kenntnisse und Einsichten über Österreich unter Berücksichtigung des Raumes, der Raumordnung, der Wirtschaft, der Arbeitswelt und der Umweltschätze. Darstellung in Einzelbildern und Übersichten. Anbahnung von Bereitschaft und Fähigkeiten, sich aktuellen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fragen der näheren Umwelt zuzuwenden. Erweiterung der topographischen Kenntnisse über Österreich und seine Bundesländer.

#### Österreichische Landschaften

Anhand von Karten und kartenähnlichen Darstellungen sowie Luft- und Satellitenbildern die Eigenart ausgewählter Landschaften erfassen.

Sich mit großmaßstäbigen Karten im Raum zurechtfinden.

Orientierungsübungen.

Gliederung Österreichs nach Großlandschaften.

#### Wohnen in Österreich

Die Bevölkerungsverteilung und die Bevölkerungsentwicklung begründen, sowie einige sich daraus ergebende Auswirkungen erkennen.

Fähigkeit, die Wohnsituation im ländlichen und städtischen Lebensraum vergleichend zu erfassen.

Die Notwendigkeit der Raumordnung begreifen.

Dicht und dünn besiedelte Räume, Zentralräume.

Das Dorf und seine Veränderung, Ortschaftenschutz.

Die Stadt, Altsiedlerhaltung, Wohnungsbeschaffung.

Zersiedelung. Raumordnungsmaßnahmen (Flächenwidmungspläne).

#### Unterwegs in Österreich

Erkennen, daß Räume unterschiedlich gut erreichbar sind.

Eine Reise planen.

Verkehrsmittel und Verkehrsknoten.

Lokal-, Regional- und Transerverkehr.

Öffentlicher Verkehr und Individualverkehr (Verkehrsmittel).

Fahrpläne, Liniennetzpläne, Straßenkarten.

#### Arbeiten in Österreich

Erfassen, daß Landwirtschaft, Industrie und Fremdenverkehr Räume unterschiedlich prägen.

Erkennen, daß Arbeits- und Berufswelt einem ständigen Wandel unterliegen.

Räume, in denen Landwirtschaft, Industrie bzw. Fremdenverkehr vorherrschen.

Berufswelt, Berufsanforderungen, Ausbildungsmöglichkeiten.

Unterschiedliche Arbeitsbedingungen.

Der Jugendliche und die Frau in der Arbeitswelt.

Arbeitsmarkt.

#### Die Verflechtung Österreichs mit dem Ausland

Erkennen, daß Österreich als kleines Land auf die wirtschaftlichen Beziehungen mit dem Ausland angewiesen ist.

Einsicht gewinnen, daß wir alle unsere Fähigkeiten nutzen müssen, um bei der harten Konkurrenz auf dem Weltmarkt bestehen zu können.

Beispiele zur Außenwirtschaft Österreichs unter Beachtung der Wirtschaftsbündnisse (EG, BGW, ...).

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs.

Leistungsbilanz.

**Vom Geldausgeben und Geldanlagen**

Erkennen der Notwendigkeit, im privaten Haushalt Ausgaben den finanziellen Möglichkeiten entsprechend zu planen.

Erfassen, welche Möglichkeiten, Freiheiten, Rechte und Zwänge sich für den Verbraucher in der Marktwirtschaft ergeben.

- Einkommenbeschaffung und -verwendung.
- Konsumverhalten, Konsumentenschutz
- Wirkung der Werbung.
- Preisbildung (Markt, amtliche Preisregelung, Verbraucherpreisindex).
- Spar- und Kreditformen (Konto, Scheck, Kreditkarte).

**Das Ergebnis des gemeinsamen Wirtschaftens**

Erkennen, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer teils gleiche, teils unterschiedliche Interessen haben; einsehen, daß ihre Zusammenarbeit für die österreichische Volkswirtschaft erforderlich ist.

Erfassen, wie das Sozialprodukt zustande kommt.

An einfachen und aktuellen Beispielen zeigen, wie die öffentliche Hand Raum und Wirtschaft beeinflusst.

- Eigentumsverhältnisse, Interessenvertretungen, Sozialpartnerschaft.
- Wertschöpfung, Bruttoinlandsprodukt.
- Konjunkturverlauf.
- Wirtschaftspolitische Aufgaben und Maßnahmen (Budget).

**Regionale Fallstudie als Projektarbeit**

Erfassen räumlicher und wirtschaftlicher Erscheinungen, Zusammenhänge und Probleme an einem kleinräumigen Beispiel.

Informationen sammeln, ordnen, bearbeiten, darstellen und bewerten.

- Berücksichtigung zB von:
  - naturräumlichen Gegebenheiten;
  - Arbeitsmarktsituation;
  - Maßnahmen der Regionalpolitik;
  - örtlicher und überörtlicher Raumplanung;
  - Natur- und Umweltschutz.

**4. Klasse (2 Wochenstunden):**

Auseinandersetzung mit grundlegenden Gegenwartsfragen Österreichs, Europas und der Erde sowie mögliche Zukunftsperspektiven. Kenntnisse über bedeutende Staaten und Machtgruppen unter Berücksichtigung naturräumlicher Ausstattung sowie der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Ordnungen. Darstellung in Einzelbildern und vergleichenden Gegenüberstellungen. Weiterentwicklung topographischer Kenntnisse. Zusammenarbeit mit anderen Unterrichtgegenständen ist vermehrt anzustreben.

**Unter Europa**

Die geographische Vielfalt Europas anhand von Bildern und Karten erkennen. Räumliche und wirtschaftliche Informationen über ausgewählte Regionen bzw. Staaten sammeln und auswerten.

Offenheit gegenüber europäischen Fragen als Österreicher und Europäer gewinnen.

- Landschaften.
- Leben unter unterschiedlichen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen.
- Integrationsbestrebungen.

**Wirtschaftlich und politisch einflußreiche Staaten**

Räumliche und wirtschaftliche Informationen über ausgewählte außereuropäische Staaten sammeln und auswerten.

Einblicke in unterschiedliche Gesellschaftssysteme und ihre Auswirkungen auf den Raum, die Wirtschaft und die Lebensweise der Bevölkerung insbesondere am Beispiel der USA und der UdSSR gewinnen.

- Bevölkerungsstruktur.
- Inwertsetzung des Raumes.
- Wirtschaftspotenzial.
- Wirtschaftsordnung.

**Die „Dritte Welt“**

Entwicklungsunterschiede von Staaten der Erde wahrnehmen. Einige Erklärungsansätze für die Ursachen unterschiedlicher Entwicklung vergleichen und überprüfen.

Die Notwendigkeit und Problematik von Entwicklungshilfe erkennen.

Bereitschaft anbahnen, Entwicklungshilfemaßnahmen zu unterstützen.

Hohes Bevölkerungswachstum, unzureichende Ernährung, geringer Bildungsstand, starke soziale Unterschiede, geringe Wirtschaftskraft.

Frau und Kind in der „Dritten Welt“.

Unterschiedliche Ziele und Maßnahmen von Entwicklungshilfe und ihre Auswirkungen.

Nord-Süd-Konflikt.

### Fragen der Weltwirtschaft

Die zunehmende Verflochtenheit der Weltwirtschaft und Ungleichgewichte im Welthandel erkennen.

Internationale Arbeitsteilung, Gastarbeiter.

Preisverhältnisse zwischen Rohstoffen und Fertigwaren.

Währung, Wechselkurs, Inflation.

Bedeutung und Einfluß multinationaler Unternehmen.

Arbeitslosigkeit als weltweites Problem.

### Neue Technologien und ihre Auswirkungen auf die Arbeitswelt

Wechselbeziehungen zwischen der sozioökonomischen und der technischen Entwicklung erfassen.

Bereitschaft anbahnen, sich mit dem Einfluß neuer Technologien kritisch auseinanderzusetzen, sich fortzubilden und damit berufliche Mobilität zu gewinnen.

Innovation.

Veränderungen von Arbeitswelt, Güterproduktion, Lebensweise (Arbeitszeit, Freizeit), Gesellschaftsstrukturen.

Höhere Qualifikation.

Räumliche und berufliche Mobilität.

### Die Erde ist einem stetigen Wandel unterworfen

Erkennen, daß der in Raum und Wirtschaft tätige Mensch unter dem Einfluß unterschiedlicher Wertschätzungen handelt.

Erfassen, daß dieser Handels Raum und Wirtschaft verändert, zukunftsirreführend ist und oft unerwünschte Folgen nach sich zieht.

Einsehen, daß der Mensch für seine Handlungen in Raum und Wirtschaft Verantwortung trägt.

Aktuelle Fallstudie bzw. Projekt.

Betrachtung aus geographischer, historischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Sicht.

Grenzen der Raum-, Rohstoff- und Energieumsetzung — Natur- und Umweltschutz.“

### Didaktische Grundsätze:

Der Unterricht in Geographie und Wirtschaftskunde setzt sich mit Raum und Wirtschaft und vor allem mit den Aktivitäten des Menschen darin auseinander. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht daher der Mensch, der als gesellschaftsfähiges Wesen von Interessen geleitet und von Natur- und Humanbedingungen abhängig ist. Geographische und wirtschaftskundliche Inhalte sollen im Unterricht nicht nebeneinanderherd getrennt, sondern in starkem Maße verflochten in vergleichender Darstellung aller Kontinente unter möglichst häufiger Berücksichtigung Österreichs behandelt werden.

Aufbauend auf dem Sachunterricht der Volksschule und der Erfahrungs- und Erlebniswelt der Schüler wird von einfachen zu schwierigen Beispielen, vom Einzelbild zur Zusammenschau, vom psychologisch Nahen zum psychologisch Fernen vorgegangen.

In der 1. und 2. Klasse wird der Erwerb elementarer Begriffe, Fertigkeiten und Einsichten an Hand einfacher Sachverhalte angestrebt. Dabei soll dem Schüler die Vielfalt menschlichen Lebens und Wirtschaftens auf der Erde bewußt werden.

In der 3. und 4. Klasse erfolgt die Erweiterung und Vertiefung dieser Qualifikationen, es werden grundlegende Kenntnisse und Einsichten über Österreich sowie Verständnis für weltweite Fragestellungen angebahnt.

Bestimmte Lernbereiche durchziehen alle vier Schulstufen und zielen auch auf den Aufbau eines Anwendungswissens ab.

Um dem Verständnis und den Interessen der Schüler gerecht zu werden, stehen Themen als leitende Gedanken des Unterrichtes im Mittelpunkt.



Der Lehrstoff der einzelnen Klassen ist in Themenkreise gegliedert, diese werden durch Zielstellungen und Lerninhalte näher bestimmt. Für den Unterricht kommt den Zielstellungen vorrangige Bedeutung zu. Sie bestimmen die anzustrebenden Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Einsichten und Haltungen. Die Zielstellungen übernehmen damit Filterfunktion gegenüber der Stofffülle.

Die Reihenfolge der Themenkreise, Zielstellungen und Lerninhalte im Lehrplan ist für die Unterrichtsplanung nur eine Grundlage, sie kann in begründeten Fällen abgeändert werden. Lückenlosigkeit ist nicht anzustreben.

Die Auswahl der Beispiele, mit denen die Themenkreise im Unterricht konkretisiert werden, soll nach folgenden Gesichtspunkten erfolgen:

1. Aussagekraft,
2. Interessen, Vorwissen und Verständnis der Schüler,
3. Aktualität und Lebensnähe,
4. vorhandenes Unterrichts- und Informationsmaterial,
5. Schulstandort,
6. Sicherstellung topographischer Grundkenntnisse.

Die regionale Zuordnung der einzelnen Beispiele sowie die zusammenfassende Darstellung auf jeder Schulstufe sichern gemeinsam mit zusätzlichen topographischen Übungen den Aufbau eines erdumspannenden topographischen Grundgerüsts und Rasters, die immer wieder herangezogen und weiter vertieft werden sollen. Topographische Begriffe sollen aber nie um ihrer selbst willen gelehrt, sondern immer mit bestimmten Sachverhalten bzw. Fragestellungen verbunden werden.

#### Formen des Lernens und Arbeitens

Die Schüler sollen im Unterricht, vorerst weitgehend angeleitet und beraten, allmählich selbständiger und eigenverantwortlicher handeln. Dabei sind unterschiedliche Sozialformen, Arbeitsweisen und Unterrichtsmittel gezielt und abwechselnd einzusetzen, um den Unterricht motivierend zu gestalten und eine zielführende Arbeitshaltung aufzubauen.

Alle Sozialformen haben ihre Berechtigung:

Die Einzelarbeit mit dem Schwerpunkt, selbständig Inhalte zu erfassen und sich eine eigene Meinung zu bilden.

Die Partnerarbeit mit dem Schwerpunkt, sich gegenseitig bei der Arbeit zu unterstützen, anzuregen und zu kontrollieren.

Die Gruppenarbeit mit dem Schwerpunkt, Arbeitsvorhaben gemeinsam zu bewältigen, dabei verschiedene Gesichtspunkte kennenzulernen und mit selbst eingebrachten Stellungnahmen zu vergleichen. Sie soll zu sozialer Offenheit und Beweglichkeit im Denken (Teamfähigkeit) führen.

Die Klassenarbeit mit dem Schwerpunkt, Wissen und Einsichten aus der Darbietung der Lehren und aus Beiträgen der Schüler zu erwerben; besonders dann, wenn die Schwierigkeit des Stoffes oder der Mangel an geeigneten Unterrichtsmitteln dies erfordern. Hier sind neben dem Frontalunterricht auch andere Unterrichtsformen möglich.

Besondere Bedeutung kommt projektorientiertem Unterricht (sowohl innerhalb des Unterrichtsgegenstandes als auch fächerübergreifend), Projekten, anderen fächerübergreifenden Veranstaltungen sowie didaktischen Spielen zu.

Vermehrt muß sich der Unterricht in Geographie und Wirtschaftskunde der erreichbaren realen Umwelt zuwenden. In Lehrgängen, Lehrwanderungen, Betriebskundungen und ähnlichem kann der Schüler unmittelbar an der Wirklichkeit räumliche und wirtschaftliche Situationen und Probleme beobachten und erleben. Andererseits können Besuche von Fachleuten und in den Klassenraum mitgebrachte Objekte den Bezug zur Wirklichkeit herstellen. Jede Schulklasse im ländlichen Bereich sollte für mindestens eine Woche einen städtischen Lebensraum (zB Wienwoche), jede Schulklasse aus dem städtischen Bereich sollte für mindestens eine Woche einen ländlichen Lebensraum (Schullandwoche) unmittelbar erkunden.

#### Funktion der Medien

Um den Unterricht in Geographie und Wirtschaftskunde in jeder Phase erlebnisreich, anregend und vertiefend gestalten zu können, kommt der Anleitung zum richtigen Gebrauch der Medien im Unterricht besondere Bedeutung zu.

Viele Lerninhalte sind einer unmittelbaren Begegnung und Beobachtung nicht zugänglich. Deshalb ist der Unterricht in Geographie und Wirtschaftskunde auf die Verwendung von Medien angewiesen. Sie ermöglichen die wiederholte Betrachtung der Lerninhalte und dienen der Objektivierung und Zuordnung der Einzelbeobachtung. Die Medienauswahl soll so erfolgen, daß individuelle und soziales Lernen und Üben möglich sind.

Die Selbsttätigkeit der Schüler soll darüber hinaus durch Heranziehen von Zeitschriften, Zeitungen und anderen Druckwerken besonders für das aktuelle Geschehen, durch Anfertigung einfacher Skizzen, Profile, Diagramme sowie einfacher, kurzer schriftlicher Zusammenfassungen ihren Ausdruck finden.

Um in die Lernarbeit häufig Medien einbauen zu können, empfiehlt sich die Einrichtung von Fachräumen für Geographie und Wirtschaftskunde. Dort sollten alle Arbeitsmittel für Lehrer und Schüler jederzeit erreichbar sein.

## BIOLOGIE UND UMWELTKUNDE

⋮  
⋮

### „3. Klasse (2 Wochenstunden):

#### Geologie

##### Lernziele:

Der Schüler soll den geologischen Aufbau und die Entstehungsgeschichte seiner engeren Heimat kennen. Er soll die wichtigsten Gesteine und Minerale sowie den Kreislauf in der Gesteinsbildung kennen. Er soll erkennen, daß die Gesteinsumwandlungsprozesse auch zur Bildung des Bodens führen. Schließlich soll er den geologischen Aufbau von Österreich in groben Umrissen darstellen und das Vorkommen von Bodenschätzen daraus erklären können. Die aus der Gewinnung und Nutzung von Bodenschätzen erwachsende Umweltproblematik soll ihm bewußt sein.

##### Lerninhalte:

Gesteine der engeren Heimat und deren mineralische Zusammensetzung. Exemplarische Beispiele für Erstarrungs-, Sediment- und Umwandlungsgesteine. Minerale als Bestandteile der Gesteine. Kreislauf in der Gesteinsbildung. Bodenbildung.

Überblick über den geologischen Aufbau von Österreich. Die wichtigsten Bodenschätze Österreichs.

#### Der Boden

##### Lernziele:

Der Schüler soll versuchen, daß der Boden aus leblosen und lebenden Anteilen besteht und soll die

zwischen diesen bestehenden Wechselwirkungen kennen. Er soll die Bedeutung des Bodens kennen, die Notwendigkeit des Bodens und seiner Pflege für die Existenz aller Lebewesen einschließlich des Menschen erkennen und die Notwendigkeit seiner Pflege verstehen.

##### Lerninhalte:

Zusammensetzung und Aufbau eines Bodens. Bodenorganismen, ihre Anpassung, ihre Wechselbeziehungen und ihre Bedeutung für den Boden. Vegetation in Abhängigkeit vom Boden. Boden als Grundlage für die Ernährung.

⋮  
⋮

### 4. Klasse (2 Wochenstunden):

#### Entwicklung der Erde und der Lebewesen

##### Lernziele:

Der Schüler soll einen altersgemäßen Überblick über die Entwicklungsgeschichte der Erde und ihrer Lebewesen einschließlich des Menschen sowie Einblicke in die Evolution geben können. Er soll die Vererbungsvorgänge und deren Gesetzmäßigkeiten in groben Zügen darstellen können.

##### Lerninhalte:

Die Fossilien, ihre Entstehung und ihre Rolle bei der Erforschung der Entwicklungsgeschichte der Pflanzen- und Tierwelt sowie des Menschen. Entwicklung der Lebewesen bis zur Gegenwart.

##### Grundlagen der Vererbungslehre.

⋮

#### Umwelt und Mensch

##### Lernziele:

Der Schüler soll erkennen, daß die Menschen die Umwelt verändert haben und daß diese Veränderungen nicht unbegrenzt fortgesetzt werden dürfen, weil sie auch Folgen haben, die das Gleichgewicht in der Natur und die Existenz aller Lebewesen einschließlich der Menschen beeinträchtigen.

⋮  
⋮

Anhang 2: Amtlicher Lehrplan für die Oberstufe der Allgemeinbildenden Höheren Schulen, verlaublich im BGBl 1989, Verordnung Nr. 63 vom 7. Februar 1989 (S. 746-753 und S. 848-850)

**GEOGRAPHIE UND WIRTSCHAFTSKUNDE**  
(am Gymnasium und Realgymnasium)

Bildungs- und Lehraufgabe:

Der Unterricht in Geographie und Wirtschaftskunde soll zum Erreichen folgender Ziele beitragen, die sowohl fachspezifische als auch fachübergreifende Aspekte enthalten:

Entwicklung der Fähigkeit, erworbenes Wissen und gewonnene Einsichten im privaten, beruflichen und öffentlichen Leben bei räumlichen, wirtschaftlichen und politischen Entscheidungen anzuwenden.

Einsicht in das Wirkungsgefüge und die Dynamik des Raumes, der Wirtschaft und der Gesellschaft sowie in die zugrundeliegenden Machtstrukturen vermitteln.

Die räumlichen Gegebenheiten und deren Nutzung sowie die Regelmäßigkeiten menschlichen Verhaltens in Raum, Wirtschaft und Gesellschaft aufzeigen.

Aspekte geschlechtsspezifischer Unterschiede in verschiedenen sozioökonomischen Systemen analysieren.

Verdichtung und Sicherung eines weltweiten topographischen Rastens zur Einordnung raumbbezogener Informationen.

Verständnis grundlegender Zusammenhänge in betriebs-, volks- und volkswirtschaftlichen Bereichen sowie Kenntnis gesamtwirtschaftlicher Gesetzmäßigkeiten, Strukturen und Probleme.

Die Bedeutung der Wahrnehmung und Bewertung von Umwelt im weitesten Sinn für das menschliche Handeln erkennen.

Kenntnis der Probleme des Umweltschutzes aus betriebs- und volkswirtschaftlicher Sicht unter Berücksichtigung technologischer Aspekte.

Wirtschaftspolitik als wesentlichen Bestandteil der Politik erkennen, ihre Modelle und deren reale Umsetzung in unterschiedlichen Systemen einschätzen können.

Die Fähigkeit erweitern, die von den Massenmedien verbreiteten politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Informationen über Österreich und die Welt kritisch zu beurteilen.

Erwerb grundlegender Kenntnisse und konkrete Einblicke zum innerbetrieblichen Geschehen.

Einsicht in den Wandel der Produktionsprozesse und Verständnis für Veränderungen der Arbeits- und Berufswelt.

Die Komplexität von Beziehungsgeflechten zwischen Natur- und Humandaktoren erkennen und zu den Auswirkungen menschlicher Eingriffe Stellung nehmen können.

Landschaften als Lebensräume ökonomisch und ökologisch einschätzen und Interessensgegensätze bei der Nutzung von Räumen, sowie auch die Notwendigkeit von Raumordnungsmaßnahmen begründen können.

Weitere zur Verarbeitung geographisch-wirtschaftskundlicher Informationen notwendige Arbeitsmittel und -verfahren kennen und diese vermehrt für die selbständige Informationsauswertung einsetzen können.

Die persönliche Rolle als Konsument kritisch durchleuchten und die volkswirtschaftliche Bedeutung des Konsumverhaltens erkennen.

Raum, Gesellschaft und Wirtschaft auch fächerübergreifend mit benachbarten natur- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen bezeichnen können.

## Lehrstoff:

5. Klasse (2 Wochenstunden):

Auseinandersetzung des Menschen mit seiner natürlichen und sozialen Umwelt

## 1. Die landschaftsökologischen Zonen der Erde

## Lernziele:

Wechselbeziehung von Relief, Klima, Boden und Vegetation beispielhaft aufzeigen

Die Verbreitung der natürlichen Landschaftskomponenten (Geofaktoren) analysieren und erklären

Landschaftsökologische Zonen der Erde als natürliche Lebensräume sehen und bewerten.

## Lerninhalte:

Großformen des Reliefs, Charakterisierung und Verbreitung der landschaftsökologischen Zonen, Erklärung der Temperatur- und Niederschlagsverteilung der Erde, Wechselbeziehungen zwischen Boden, Klima, Relief und Vegetation, Klima- und Vegetationszonen der Erde. Modell eines geökologischen Systems anhand eines Kleinlebensraums.

## 2. Bevölkerungs- und Gesellschaftsstrukturen, ihre Entwicklungen und Veränderungen

## Lernziele:

Die räumliche Verteilung der Erdbevölkerung beschreiben

Die Ursachen, Formen und Folgen demographischer Prozesse erklären

Zusammenhänge zwischen Bevölkerungsentwicklung und gesellschaftlichen Strukturen erklären.

## Lerninhalte:

Topographische Verteilungsmuster der Weltbevölkerung, Kennziffern demographischer Prozesse, Regelmäßigkeiten und Entwicklungstendenzen der Bevölkerung, Bevölkerungswanderungen an Szenario-beispielen, ethnische und soziale Verschiedenheiten in unterschiedlich entwickelten Staaten, regionale Beispiele zur Bevölkerungsentwicklung bei unterschiedlichen ökonomischen und gesellschaftlichen Voraussetzungen.

## 3. Der Mensch und seine wirtschaftlichen Bedürfnisse

## Lernziele:

Bedürfnisbefriedigung und Güterknappheit als Ursachen wirtschaftlicher Aktivitäten des Menschen erfassen

Technologie und Wirtschaft als Faktoren des Gesellschaftswandels anhand gegenwartsbezogener regionaler Beispiele aufzeigen.

## Lerninhalte:

Der Mensch und seine materiellen Bedürfnisse, das ökonomische Prinzip, Wirtschaften als Folge von Knappheiten, Arbeitsteilung und Geldwirtschaft als Kennzeichen vollwirtschaftlicher Entwicklung, der Einsatz von Produktionsfaktoren, technische Veränderungen, die räumlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel bewirken, an Beispielen.

## 4. Nutzung der natürlichen Ressourcen und ihre Folgen

## Lernziele:

Agrarsoziale Strukturen und agrare Nutzungsformen und -zonen der Erde beschreiben und erklären

Vorkommen und Begrenztheit mineralischer und fossiler Rohstoffe erkennen

Die Tragfähigkeit der Erde diskutieren und ihre bestimmenden Faktoren zusammenstellen und gewichten.

## Lerninhalte:

Soziale und ökonomische Strukturen der Landwirtschaft, Verteilung, Produktion und weltwirtschaftliche Bedeutung wichtiger Rohstoffe, die Ernährungssituation auf der Erde, Tragfähigkeit und quantitative sowie qualitative Ernährungssituation der Erde im Zusammenhang mit dem Entwicklungsstand, Verkehrserschließung, Landschaftsveränderung und Wertewandel von Naturräumen durch den wirtschaftenden Menschen, Nutzung ökologischer Grenzräume und Neulandgewinnung, Ersatzung und Auflösung von Landnutzungszonen.

5. Regionale Differenzierung nach kulturellen und sozioökonomischen Merkmalen

Lernziele:

Prägende Kulturfaktoren erkennen

Die Gliederung der Erde nach sozioökonomischen und kulturellen Gesichtspunkten begründen.

Lerninhalte:

Die großen Sprachgruppen, die Verbreitung der Weltreligionen, traditionsbestimmte Lebensformen, Gliederung der Erde nach sozioökonomischen Kriterien, Gliederung der Erde unter Einbeziehung kultureller Merkmale.

6. Klasse (2 Wochenstunden):

Ausbreitung industrieller Wirtschaftsformen und städtischer Lebensweisen

1. Prozesse der Industrialisierung

Lernziele:

Die Unterschiede zwischen Modellen und realen Erscheinungsformen von Wirtschaftssystemen erkennen

Rahmenbedingungen und Antriebskräfte industrieller Entwicklung an Beispielen darstellen können

Die Ausbreitung der industriellen Entwicklung über die Erde aufzeigen

Das Übergreifen industrieller Denkweisen und Arbeitsformen auf andere Wirtschaftsbereiche erfassen.

Lerninhalte:

Komponenten von Wirtschaftssystemen, ökonomische Modellvorstellungen, Konkretisierung an Staatenbeispielen.

Soziale, politische und wirtschaftliche Voraussetzungen und Interessen, das räumliche Potential, externe Bedingungen. Alte und neue Industrie-regionen der Erde, Industrialisierungsgrad und materieller Lebensstandard. Auswirkungen von Kapitalismus, Massenproduktion, Formen der Rationalisierung und der Automation, Spezialisierung, produktionsbezogene Dienstleistungen, Konzentrationserscheinungen und Marktstrategien auf dem sekundären und tertiären Sektor der Wirtschaft.

2. Industrielle Organisations- und Produktionsformen

Lernziele:

Den Betrieb als Stütz der Leistungserstellung erfassen

Standortentscheidungen untersuchen

Innenbetriebliche Organisationsformen kennenlernen

Konzentrationsprozesse in verschiedenen Wirtschaftssystemen verfolgen lernen.

Lerninhalte:

Unternehmerische Grundentscheidungen und ihre Faktoren: Forschung und Entwicklung, Produkte, Produktionsprozeß, Absatzmarkt, Finanzierung und Investition, Marketing, Unternehmensführung, Materialwirtschaft, Bilanz. Der Betriebsstandort als Objekt wirtschaftlicher und politischer Überlegungen, die räumlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen von Standortentscheidungen. Ursachen, Formen und Auswirkungen von Konzentrationsprozessen.

3. Industrie und Umwelt

Lernziele:

Einsicht gewinnen in die Spannungsverhältnisse zwischen wirtschaftlichen und ökologischen Interessen

Die Notwendigkeit internationaler umweltpolitischer Maßnahmen als Folge der fortschreitenden technologisch-wirtschaftlichen Entwicklung verstehen.

Lerninhalte:

Aktuelle Fallstudie von Umweltproblemen, die sich überregional auswirken.

4. Die Stadt als Ausdruck wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklungen

Lernziele:

Den weltweiten Vorgang der Verstädterung in seinen Ursachen, Abläufen und Auswirkungen beschreiben und seine unterschiedlichen Ausprägungen erläutern

Struktur und funktionale Gliederung von Städten in verschiedenen Kulturkreisen vergleichen

Die gegenwärtige Stadt als Problemgebiet erfassen.

**Lerninhalte:**

Der Verstädterungsprozeß in einzelnen Regionen der Erde, Push- und Pullfaktoren der Verstädterung, Satellitenstädte, Marginaliedlungen, Besonderheiten der Verstädterung in Entwicklungsländern.

Die Stadt als wirtschaftlicher und kultureller Mittelpunkt. Städtische Funktionen als Ausdruck wirtschaftlicher, sozialer und gesellschaftlicher Strukturen und Entwicklungen. Stadtbilder, gewachsene und geplante Städte. Ökologische und soziale Umweltprobleme einer Großstadt. Stadt-Umland-Beziehungen.

**3. Regionale Disparitäten****Lernziele:**

Räumliche Differenzierungen in Aktiv- und Passivräume aufzeigen.

**Lerninhalte:**

Beispiele aus verschiedenen Regionen der Erde, Kriterien der Abgrenzung, Mechanismen, die zur Herausbildung von Aktiv- und Passivräumen führen.

**7. Klasse (3 Wochenstunden):****Raum, Gesellschaft und Wirtschaft Österreichs****1. Gesamtwirtschaftliche Leistungen und Probleme****Lernziele:**

Die Leistungen der österreichischen Volkswirtschaft und deren Ergebnisse im internationalen Vergleich anhand wesentlicher ökonomischer Daten erkennen und analysieren.

Die Strukturmerkmale der österreichischen Wirtschaft und deren Veränderungen erfassen.

Die außenwirtschaftlichen Verflechtungen Österreichs in ihrer Bedeutung für die Gesamtwirtschaft erkennen und beurteilen.

**Lerninhalte:**

Volkswirtschaftliche Kennzahlen und Strukturdaten, volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, sektorale Gliederung der Wirtschaft, die volkswirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs, Handels-

und Kapitalverflechtungen mit dem Ausland, Zahlungsbilanz, Österreichs Stellung in der Weltwirtschaft.

**2. Demographische und gesellschaftliche Entwicklungen****Lernziele:**

Kenntnis charakteristischer demographischer Strukturen und Prozesse.

Ursachen und Auswirkungen der sozioökonomischen Strukturwandels der Gegenwart analysieren.

**Lerninhalte:**

Struktur, Entwicklung und Verteilung der österreichischen Bevölkerung, Bevölkerungsprognosen, Auswirkungen des demographischen Wandels, die Veränderungen der Erwerbsstruktur, nicht bezahlte Dienstleistungen, soziale und berufliche Mobilität, Arbeitsmarkt, Einkommens- und Vermögensverteilung.

**3. Wirtschafts- und Sozialpolitik****Lernziele:**

Einsicht in die österreichische Wirtschaftsordnung.

Verständnis für unterschiedliche wirtschafts- und sozialpolitische Zielvorstellungen und differente Wege ihrer Verwirklichung.

Instrumente und Maßnahmen zur Umsetzung konkreter wirtschafts- und sozialpolitischer Ziele kennen und deren politische und ökonomische Effizienz einschätzen.

Die Abhängigkeit des Konsumverhaltens von verschiedenen Faktoren erfassen und die Grundlagen der Kaufentscheidungen durchleuchten.

**Lerninhalte:**

Träger, Instrumente und Ziele der Wirtschafts- und Sozialpolitik, die Praxis der sozialen Marktwirtschaft in Österreich, Eigentumsverhältnisse in der österreichischen Wirtschaft, Wirtschaftsverbände und Sozialpartnerschaft, öffentliche Haushalte und Budgetpolitik, Zielkonflikte anhand konkreter Beispiele aus der Tagespolitik, schichtenpezifisches Verbraucherverhalten, Beeinflussung des Konsumverhaltens.

**4. Arbeitswelt und Unternehmen anhand von Betriebsbesichtigungen**

**Lernziele:**

Einsicht in Funktion, Aufgaben und gesamtwirtschaftliche Bedeutung von Betrieben

Die rechtlichen Rahmenbedingungen der Arbeitswelt erfahren

Die Auswirkungen technischer Innovation auf die Arbeitswelt aufzeigen und die Notwendigkeit beruflicher Mobilität erkennen.

**Lerninhalte:**

Grunddaten einer Bilanz, Bedeutung von Investitionen, Beispiele von Unternehmensformen und rechtlichen Rahmenbedingungen für unternehmerische Tätigkeit, Lohnformen und Sozialleistungen, Fallbeispiele zum Arbeitsrecht, Interessenvertretung und Mitbestimmung, der betriebliche Einsatz der Mikroelektronik, Modelle der beruflichen Weiterbildung.

**5. Regionale Disparitäten**

**Lernziele:**

Die unterschiedlichen naturräumlichen Voraussetzungen österreichischer Landschaften für die ökonomischen Tätigkeiten erkennen

Regionale Unterschiede der wirtschaftlichen und demographischen Dynamik und ihre Konsequenzen für Raum und Bevölkerung beobachten und einschätzen

Erkennen des Agglomerationsprozesses und der sich daraus ergebenden Folgen

Verständnis für die Notwendigkeit von räumlichen Ordnungsmaßnahmen zur Sicherung von Lebens- und Wirtschaftsräumen.

**Lerninhalte:**

Raumtypen anhand von Beispielen, zentrale Orte und ihre Bedeutung für den ländlichen Raum, politische, administrative, wirtschaftsräumliche und naturräumliche Gliederung, Zentralräume und Staderegionen, Merkmale der Stadtnähe und der stadfernen ländlichen Räume, Funktionswandel einer ausgewählten Raumes, kommunalpolitische Probleme anhand eines konkreten Beispiels, Instrumente und Institutionen der Raumordnung in Österreich.

**6. Ökologie- und Umweltprobleme**

**Lernziele:**

Wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen als Ursachen ökologischer Probleme erkennen

Fähigkeiten zur verantwortungsvollen Mitgestaltung des Lebensraumes erwerben

Maßnahmen zur Pflege von Siedlungs- und Landschaftsbild beurteilen.

**Lerninhalte:**

Nutzungskonflikte anhand konkreter Beispiele, Instrumente der Umweltpolitik, Möglichkeiten der persönlichen Mitwirkung bei umweltpolitischen Maßnahmen, Landschaftschutz, Dorferneuerung, Stadtanierung.

**8. Klasse (2 Wochenstunden):**

**Kraftfelder der Weltwirtschaft und Weltpolitik**

**1. Fragen der europäischen Integration**

**Lernziele:**

Integrationsbestrebungen in Europa analysieren

Bedeutung und Struktur der europäischen Wirtschaftsböcke vergleichen

Die Auswirkungen der europäischen Integration auf Österreich anhand von Beispielen aufzeigen.

**Lerninhalte:**

Wirtschaftliche und politische Motive und Zielsetzungen, konkurrierende nationale und regionale Interessen, Struktur und Organisation, Wirtschaftspotenzial, politische und wirtschaftliche Bedeutung von EG und RGW, Beziehungen der Wirtschaftsböcke untereinander, Anpassungsprobleme.

**2. Fragen des Welthandels:****Lernziele:**

Handelspolitische Intentionen der Industriestaaten in Theorie und Praxis vergleichen

Ziele und Funktionen internationaler Wirtschaftsorganisationen beschreiben

Die Mechanismen des internationalen Geld- und Zahlungsverkehrs kennen

Bedeutung und Aktivitäten transnationaler Konzerne aufzeigen.

**Lerninhalte:**

Beispiele für Liberalisierung und Protektionismus, internationale Wirtschaftsorganisationen, Währungssysteme, Wechselkursysteme, Märkte und Börsen, internationale Arbeitsteilung und Konzentration, Beispiel für einen transnationalen Konzern, gegenwärtige Weltwirtschaftsordnung.

**3. Wahrnehmung von Völkern und Staaten****Lernziele:**

Erkennen, wie unterschiedliche Vorstellungen über Völker, Länder und Orte zustande kommen

Untersuchen, wie verschiedene Gesellschaften, Nationen und Gruppen sich, ihr Land und dessen Probleme sehen.

**Lerninhalte:**

Unterschiedliche Informationsquellen, schichtspezifische, gezielte oder zufällige Wahrnehmung, unterschiedliche Wertvorstellungen, gegenseitige Wahrnehmung von Nachbarstaaten, Länderimages und Feindbilder.

**4. Globale Disparitäten****Lernziele:**

Unterschiedliche Vorstellungen und Wertungen des Entwicklungsbegriffes diskutieren

Die Verwendung sozioökonomischer Daten als Indikatoren des Entwicklungsstandes kritisch überprüfen

Verschiedene entwicklungstheoretische Ansätze an regionalen Beispielen überprüfen

Die Problematik der Entwicklungspolitik durchleuchten.

**Lerninhalte:**

Leitbilder und Wertvorstellungen für Entwicklung, Lebensqualität und Entwicklung, Problematik sozioökonomischer Indikatoren, endogene und exogene Ursachen und deren Verflechtung, Motive, Trigger und Instrumente der Entwicklungspolitik, Zusammenarbeit von Industrie- und Entwicklungsländern, Vorstellungen über eine neue Weltwirtschaftsordnung.

## GEOGRAPHIE UND WIRTSCHAFTSKUNDE (am Wirtschaftskundlichen Realgymnasium)

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Wie am Gymnasium und am Realgymnasium, mit folgenden Abweichungen:

**Lehrstoff:****7. Klasse (3 Wochenstunden):**

Zum Thema 1 „Gesamtwirtschaftliche Leistungen und Probleme“:

**Ergänzendes Lernziel:**

Die Bedeutung des privaten und öffentlichen Konsums als wichtigen Wirtschaftsfaktor beweisen.

**Ergänzende Lerninhalte:**

Die Bedeutung des österreichischen Binnenmarktes, Konsum und Konjunkturentwicklung.

**Zum Thema 3 „Wirtschafts- und Sozialpolitik“:****Ergänzende Lernziele:**

Die Mechanismen des Geld- und Kapitalmarktes und des Zahlungsverkehrs kennen und ihre Bedeutung für den wirtschaftlichen Alltag einschätzen lernen.

Die weitestgehenden Formen der Steuern und Abgaben erfassen und die Folgewirkungen steuerpolitischer Maßnahmen beurteilen.

Das soziale Netz als Instrument des Wohlfahrtsstatus zur Schaffung sozialer Gerechtigkeit kennen und sozialpolitische Maßnahmen als Teil der Gesellschaftspolitik verstehen.



Konsumenschutzmaßnahmen kennen sowie Verbraucherinteressen privat und öffentlich vertreten.

Ergänzende Lerninhalte:

Geldschöpfung, Geldarten, Formen des Zahlungsverkehrs anhand praktischer Beispiele, Funktionen und Arten der Kreditinstitute, Kapitalmarkt, Wertpapiere an Börsen, Versicherungswirtschaft, Arten der Steuern, praktische Hinweise zur Lohn- und Einkommensteuerpflicht, wirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte der Steuerpolitik, Grundriss der Sozialversicherung und anderer sozialer Einrichtungen; Konsumenschutz und -Produkt Haftung an Fallbeispielen.

Zum Thema 4 „Arbeitswelt und Unternehmen anhand von Betriebsberichtungen“:

Ergänzende Lernziele:

Wesentliche Bereiche des betrieblichen Rechnungswesens kennen und seine Rolle für unternehmerische Entscheidungen abschätzen.

Die Stellung eines Unternehmens in seinen Marktbeziehungen kennenlernen und die Bedeutung von Marktpflege und Marktbeobachtung verstehen.

Eindrücke in die Formen der Unternehmensführung und Fragen der Arbeitsorganisation gewinnen.

Ergänzende Lerninhalte:

Finanzierungsformen, Investitionsformen, Kostenrechnung, Rentabilität, Erfolgsrechnung, Marktformen, Einkaufs- und Absatzmarkt, Marktforschung, Markterschließung, Vertriebsformen, Produktpolitik, Exportorientierung, Handlungspflögenheiten, Marketing, Führungsstile, inner- und außerbetriebliche Organisation, technische und organisatorische Innovationen anhand konkreter Beispiele.

Zum Thema 6 „Ökologie- und Umweltprobleme“:

Ergänzendes Lernziel:

Zusammenhänge zwischen Konsumverhalten und Umweltbeeinträchtigungen an Beispielen erkennen.

Ergänzende Lerninhalte:

Massenkonsum, Versorgung, Entsorgung, Freizeitverhalten und Raumbedarf.

Ergänzendes Thema:

7. Berufe und Berufswahl

Lernziele:

Arbeitsplatzsituation der realen Berufswelt erfahren

Qualifikation und Leistung in verschiedenen Berufen kennenlernen

Berufsbilder im Zusammenhang mit dem Praktikum analysieren.

Lerninhalte:

Arbeitsplatzbedingungen, menschliche und berufliche Erfordernisse.

8. Klasse (3 Wochenstunden):

Zum Thema „Krafterfelder der Weltwirtschaft und Weltpolitik“:

Ergänzende Lernziele:

Wirtschaftliche Disparitäten innerhalb der EG analysieren.

Auswirkungen der Europäischen Integration auf das persönliche Umfeld des Schülers.

Ergänzende Lerninhalte:

Strukturwachse und strukturstarke Regionen, regionale Förderungsmaßnahmen, Arbeitsplatzwahl und Berufschancen, Konsequenzen für den persönlichen Konsum.

Zum Thema 2 „Fragen des Welthandels“:

Ergänzendes Lernziel:

Ziele und Funktion internationaler Handelsabkommen beschreiben.

Ergänzende Lerninhalte:

Zollabkommen, Warenabkommen, Zahlungsmodalitäten.

Zum Thema 3 „Wahrnehmung von Völkern und Staaten“:

Ergänzendes Lernziel:

Eine Urlaubsreise planen.

### Didaktische Grundsätze:

Der Lehrplan sieht für jede Klasse ein Jahresthema vor. Dieses ist in mehrere Einzelthemen gegliedert. Die Reihenfolge der Einzelthemen kann vom Lehrer abgeändert werden. Jedem Einzelthema sind Lernziele und Lerninhalte zugeordnet. Die Lernziele umschreiben jene Kenntnisse, Einsichten und Fertigkeiten, die unbedingt zu erreichen sind und die das Basiswissen und die Grundqualifikationen darstellen.

Die Lerninhalte dienen dem Erreichen der Ziele. Die Auswahl, Reihung, Ergänzung oder ein eventueller Ersetzen durch neue Inhalte ist vom Lehrer selbst vorzunehmen. Dabei sind folgende Kriterien zu beachten:

- die Schüler- und Klassensituation
- der aktuelle Bezug
- die exemplarische Bedeutung
- die Transfermöglichkeiten
- die fächerübergreifenden Aspekte
- die Unterrichtsprinzipien.

Das intensive Befassen mit den Inhalten der einzelnen Themen und die Sicherung eines echten Lernprozesses sind dem oberflächlichen Erwerb von Wissenstoff vorzuziehen.

Bei der Konkretisierung der Lernprozesse geht es darum, mit welchen Unterrichtsverfahren und Medien geographisch-wirtschaftskundliche Sachverhalte, Zusammenhänge und Einsichten für die Schüler aufgeschlossen werden können.

In der Oberstufe werden höhere Anforderungen an die Sachorientierung und Selbständigkeit gestellt als in der Unterstufe. Es soll in jeder Klasse Unterrichtsseinheiten geben, in denen die Schüler durch die unmittelbare Auseinandersetzung mit der Realität lernen.

Die Realbegegnung (Lehrausgang, Exkursion) mit dem Raum (Landschaft) und dem Betrieb (Wirtschaft) in Form von aktivem Erkunden wie Beobachten, Sammeln, Protokollieren, Zeichnen, Fotografieren u.ä. ist motivierend. Die dadurch gewonnenen Sachkenntnisse sollen aber auch eine Hilfestellung für selbständiges und verantwortungsbewusstes Handeln und Mägesalten ermöglichen.

Im Unterricht soll die Aktivität der Lernenden im Vordergrund stehen. Daher sind veränderte Unterrichtsverfahren einzusetzen, die zu eigenständiger und kritischer Informationsverarbeitung führen.

Methoden zur Aneignung neuen Wissens und Könnens sind zu entwickeln. Das selbständige Erkennen von Problemen und die Selbstfindung von Wegen zu ihrer Lösung sind zu üben. Modell- und Theoriebildung sind als Hilfe bei der Bewältigung der Informationsfälle zu erkennen. Daher kommt Fallstudien, projektorientierten Unterrichtsverfahren bzw. fächerübergreifenden Projekten und didaktischen Spielen in jeder Klasse besondere Bedeutung zu.

Der computergestützte Unterricht bietet Möglichkeiten, die in Informatik erworbenen Grundfertigkeiten sachbezogen einzusetzen und zu erweitern.

### Querverbindungen:

Religion: Einsicht in den Zusammenhang zwischen Kulturfaktoren und der Sozial- und Wirtschaftsstruktur. Wechselwirkung von Lebensraum, Religion, Wirtschaft und Politik. Gliederung der Erde nach kulturellen Gesichtspunkten.

Deutsch: Verbale Ausfüllung von Statistiken und Graphiken. Medienanalyse zum aktuellen Zeitgeschehen. Textverwertung. Werbung und Verbraucherbildung.

Lebende Fremdsprachen: Benutzen fremdsprachiger Texte und Informationen. Politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Gegenwartprobleme. Landeskunde.

Geschichte und Sozialkunde: Wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Wandel. Grundzüge der Wirtschaftspolitik. Darstellung politischer und wirtschaftlicher raumgebundener Vorgänge. Bevölkerungsentwicklung und gesellschaftliche Strukturen. Ausbreitung der industriellen Entwicklung. Merkmale und Probleme der Entwicklungsländer. Entwicklung des Arbeits- und Sozialrechts in Österreich. Kraftfelder der Weltwirtschaft und -politik.

Mathematik: Berechnung. Darstellung und Interpretation von Sachverhalten. Bearbeiten von Themen aus den Bereichen Geldwesen und Wirtschaft.

Biologie und Umweltkunde: Umweltbeobachtung. Konflikte zwischen Ökonomie und Ökologie. Probleme der Welternährung. Landschaftspflege und Naturschutz. Formen der Landschaft, Ökosysteme. Rassenkonflikte und ethnische Probleme. Landschaftsökologische Zonen.

**Chemie:** Nutzung natürlicher Ressourcen. Verteilung und Produktion weltwirtschaftlich wichtiger Rohstoffe. Fragen des Energiehaushalts. Umweltprobleme und -belastungen durch den wirtschaftenden Menschen.

**Physik:** Technologie und Gesellschaft. Energieprobleme Österreichs, Energiewirtschaft und -politik.

**Psychologie und Philosophie:** Soziale Strukturen. Meinungsbildung und Meinungsmanipulation. Zusammenhänge von Wert, Norm und Lebensform. Verantwortung gegenüber Mitwelt und Umwelt. Beruf und Wirtschaft.

**Musikercziehung:** Musik und Tanz in Landschaft und Kultur.

**Bildnerische Erziehung:** Die Bedeutung von Umweltwahrnehmung und -bewertung für das menschliche Handeln. Raumbetrachtung und Raumerleben im städtischen bzw. ländlichen Raum. Notwendigkeit aktiver Raumgestaltung (Raumordnung). Landschaftscharakter und Ortbildpflege. Apparative Medien.

**Darstellende Geometrie:** Darstellung der Erde oder von Ausschnitten der Erdoberfläche. Abbildungsverfahren für geographische und wirtschaftskundliche Zwecke.

**Haushaltsökonomie und Ernährung:** Lebensmittelproduktion. Konsumverhalten, Marktsituation. Weltwirtschaft und Weherntährung. Räumliches Sozialverhalten, Wohnen, Haushalt, Arbeitsorganisation.

## WAHLPFLICHTFACH

### GEOGRAPHIE UND WIRTSCHAFTSKUNDE

**Bildungs- und Lehraufgabe, Lehrstoff, Didaktische Grundsätze:**

Der Lehrstoff ist nach Themen gegliedert, aus welchen Lehrer und Schüler gemeinsam jährlich mindestens 4 Themen auswählen. Dabei ist eine Ausgewogenheit zwischen geographischen und wirtschaftskundlichen Themen anzustreben. Aus Gründen der Aktualität können gewählte Themen während des Unterrichtsjahres durch andere ersetzt werden. Es ist auch möglich, den Themenkatalog zu erweitern.

Der modularartige Aufbau ermöglicht sowohl die einjährige als auch die zweijährige Teilnahme. Um den Arbeitsgruppen-Einbaumöglichkeiten und Eigeninitiativen zu ermöglichen, werden keine Lernziele vorgegeben. Es wird auf die Bildungs- und Lehraufgabe, die didaktischen Grundsätze sowie die Lernziele des Pflichtgegenstandes verwiesen.

Fächerübergreifender Unterricht und der Einsatz des Computers sind nach Möglichkeit anzustreben. Die Durchführung eines Projektes ist in der 6. bzw. 7. Klasse verbindlich, in der 8. Klasse möglich. Lehrgänge, Exkursionen, Betriebsbesuche (Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt) sowie die Einbeziehung von Praktikern und Experten sind wesentliche Elemente der Unterrichtsgestaltung.

**Themen:**

1. Tagespolitisch aktuelle Probleme und Brennpunkte:

Darstellung politischer und wirtschaftlicher, besonders aktueller Räume und Analyse ihrer Probleme; Erörterung aktueller wirtschaftlicher Probleme.

2. Auseinandersetzung mit geographischen und wirtschaftskundlichen Medien und Arbeitsweisen:

Herstellen, Interpretieren, Auswerten oder Bewerten.

3. Markt und Preis:

Angebot und Nachfrage, Marktmechanismen, Marktformen, Wettbewerbsbedingungen, Preisbildung und Preispolitik in verschiedenen Wirtschaftssystemen.

## 4. Wetter und Klima:

Erscheinungen des Wetters und ihre Ursachen, Arbeiten mit Wetterkarten, Klimafaktoren, Klimadiagramme, lokale klimatische Erscheinungen.

## 5. Geld, Kredit- und Versicherungswesen:

Entwicklung des Geldwesens, Geldarten, Geldschöpfung, Geldwert. Formen des Zahlungsverkehrs, Kreditinstitute und ihre Funktionen, Kapitalbildung, Kapitalmarkt, Wertpapiere und Börse, Versicherungswesen.

## 6. Währung und Währungspolitik:

Inflation und Deflation, Wechselkurse, Auf- und Abwertung, Währungssysteme, internationaler Zahlungsverkehr, Träger der Währungspolitik.

## 7. Das Werden der Natur- und Kulturlandschaft:

Faktoren der Landformung, die landschaftgestaltenden physischen Kräfte. Der Mensch als Landschaftsgestalter, Beeinflussung des ökologischen Gleichgewichts durch den wirtschaftenden Menschen. Auswirkungen und Gegenmaßnahmen, Landschaftspflege, Naturschutz.

## 8. Gesellschaftliche und wirtschaftliche Stellung der Frau:

Beispiele aus Industrie- und Entwicklungsländern, städtischem und ländlichem Raum.

## 9. Außenwirtschaft und Zahlungsbilanz:

Internationale Arbeitsteilung, Formen des Außenhandels, Handelspolitik und handelspolitische Abkommen, Zahlungsbilanz und ihre Teilbalancen.

## 10. Die Weltmeere und ihre Küstenregionen — ihre Bedeutung:

Verteilung und Charakteristik der Meere. Das Meer als Nahrungs-, Rohstoff- und Energiequelle. Das Meer als Verkehrsraum. Problem der politischen Abgrenzung der Nutzungsbereiche. Gefährdung der Meere. Küstenzonen als Wirtschafts-, Siedlungs- und Erholungsraum.

## 11. Wirtschaftsordnungen:

Verschiedene Formen der Marktwirtschaft und der Zentralverwaltungswirtschaft, Merkmale, Probleme, kritische Wertung, Zusammenhänge zwischen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung.

## 12. Verkehr und Umwelt:

Aktuelle Fallstudie.

## 13. Konjunkturenwicklung und Strukturwandel:

Konjunkturzyklus, Ziele und Maßnahmen der Konjunkturpolitik, Strukturwandel — Ursachen und Folgen, Strukturpolitik.

## 14. Das Weltraumbild und seine Anwendungsmöglichkeiten:

Das neue Bild der Erde. Vergleich von Satellitenbild und Karte. Landschaftsgliederung mittels Weltraumbildern.

## 15. Grundziele der Wirtschaftspolitik:

Vollbeschäftigung, Wirtschaftswachstum, Geldwertstabilität, gerechte Einkommenverteilung, ausgeglichene Leistungsbilanz, lebenswerte Umwelt, Zielkonflikte.

## 16. Träger und Mittel der Wirtschaftspolitik:

Öffentliche Hand, Interessengruppen und -verbände, internationale Organisationen, die wirtschaftspolitische Instrumentarium.

## 17. Budget und Budgetpolitik, Steuerpolitik:

Gemeinde-, Landes- und Bundesbudget, Einnahmen und Ausgaben, Ziele und Maßnahmen der Budgetpolitik, Steuern und Abgaben, Steuerprogression, wirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte der Steuerpolitik, praktische Hinweise für Steuerpflichtige.

## 18. Kinder und Jugendliche:

Kinder in Entwicklungsländern, Kinderarbeit, Qualifikation, Ausbildung, Jugendarbeitslosigkeit, Jugendliche als Konsumenten.

## 19. Der Konsument in der Wirtschaft:

Öffentlicher und privater Konsum, Konsumentenscheidungen und Konsumstruktur, Methoden und Zielgruppen der Werbung, Konsumentenschutz, die Verantwortung des Konsumenten, die Stellung des Verbrauchers in den Wirtschaftssystemen.

## 20. Probleme der Welternährung:

Gegenwärtige Situation, Ursachen des Hungers, pessimistische und optimistische Einschätzungen, Möglichkeiten der Steigerung und Verbesserung der Nahrungsmittelherzeugung, Nahrungreserven der Weltmeere.

21. Rechtsformen der Unternehmungen:

Personenunternehmung, Kapitalgesellschaft, Genossenschaft, öffentliche Unternehmungen, Zusammenschlüsse.

22. Industrietypen:

Lage, Ressourcen, gesellschafts- und wirtschaftspolitische Strukturen, Innovationen, Produktion, quantitatives und qualitatives Arbeitskräftepotential.

23. Unternehmensführung:

Betriebsgrößenstruktur und Unternehmensführung, Formen der Managements, Führungsteile, Mitbestimmung, Kontrolle.

24. Fragen des Tourismus:

Formen und Folgen des Tourismus, Fremdenverkehrspolitik und Fremdenverkehrswerbung, volkswirtschaftliche Folgen des Fremdenverkehrs, Folgen des Fremdenverkehrs in Entwicklungsländern.

25. Standortbedingungen der Betriebe:

Präferenzen für die Standortwahl, Wandel von Standortbedingungen, Beispiele aus Österreich und der Welt, der Betrieb als Objekt wirtschaftlicher und politischer Planung.

26. Computergestützter Geographie- und Wirtschaftskundeunterricht:

Planspiele, Umsetzung von statistischen Unterlagen in Diagramm und Karte, Verarbeitung von statistischen Unterlagen.

27. Produktion und Leistungserstellung:

Zielsetzungen, Organisationschema des Betriebs, Bereitstellung, Produktions-, Absatz- und Finanzplanung, arbeits- und kapitalintensive Produktion, Mikroelektronik und Produktion.

28. Die städtische Siedlung:

Strukturmerkmale der Stadt, funktionelle Gliederung, Probleme der städtischen Dienstleistungen, Stadtentwicklung, Stadterneuerung, Stadtbildpflege, Stadregion und ihre Abgrenzung, Eingemeindung, zentrale Orte.

29. Betriebliches Rechnungswesen:

Kostenrechnung, Konzernarten, Konzernträger, Finanzierungsarten, Erfolgsrechnung und Bilanz.

30. Agrartypen und landwirtschaftliche Organisationsformen:

Fallbeispiele aus unterschiedlichen Agrartypen, Fehleinsatzung von Ökosystemen.

39. Der schulnahe Raum:

Analyse und Interpretation, Anwendung geographischer Dokumentationsmöglichkeiten.

30. Die Kraftfelder der Weltpolitik:

(Dieses Thema wird in der 8. Klasse zur Vertiefung empfohlen.) Potential der Großmächte und Machtblöcke, Internationale Beziehungen unter wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Aspekten der Gegenwart und der Zukunft.

31. Marktbeziehung der Unternehmung:

Bereiche des Marketing, Ein- und Verkauf, Vertriebsformen, Abwicklung von Exportgeschäften.

32. Vergleichen im Geographie- und Wirtschaftskundeunterricht:

Vergleich von Wirtschaftstypen, Siedlen, Wirtschaftsordnungen.

33. Arbeitsmarktprobleme:

Arbeitsmarktsituation, Arten und Ursachen der Arbeitslosigkeit, gesellschaftliche, wirtschaftliche und gesellschaftliche Probleme der Arbeitslosigkeit, Arbeitsmarktpolitik, Arbeitszeitmodelle.

34. Vorbereitung eines Österreichurlaubs bzw. einer Auslandsreise; Vorbereitung und Auswertung einer Schullandwoche:

Ziele und Wünsche, Möglichkeiten, Verkehrsmittel, Reiseroute, geographische Information.

35. Der Arbeitnehmer im Betrieb:

Grundsätze des Arbeitsrechts, Interessenvertretung und Mitbestimmung, Lohnformen, Sozialleistungen, Vermögensbeteiligung, physische, psychische und soziale Arbeitsbedingungen, Arbeitsplatzgestaltung, Arbeitsinspektion.

36. Der ländliche Raum:

Strukturmerkmale und Strukturwandel, Abgrenzungskriterien, Funktionen des ländlichen Raumes, Probleme der Versorgung mit Gütern und Diensten, Gemeindefusionen, Industrienähe, Ortbildpflege.

37. Neue Techniken und Gesellschaft:

Einfluss neuer Technologien, Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft.

38. Agrarräume und landwirtschaftliche Organisationsformen:

Fallbeispiele aus unterschiedlichen Agrarräumen, Fehlnutzung von Ökosystemen.

39. Der schulnahe Raum:

Analyse und Interpretation, Anwendung geographischer Dokumentationsmöglichkeiten.

40. Räumliche Mobilität und ihre Auswirkungen:

Binnen- und Außenwanderung an Beispielen, Pendler, erzwungene Mobilität, Gastarbeiter, Wanderarbeiter.

41. Raumordnungsprobleme:

Räumliche, wirtschaftliche, gesellschaftliche und rechtliche Voraussetzungen und Auswirkungen, Interessengegensätze.

42. Ländermonographie:

Erstellen einer länderkundlichen Skizze unter Berücksichtigung von aktuellem Informationsmaterial.

43. Spezielle Fragen der Europäischen Integration:

Aktuelle Beispiele.

Querverbindungen:

Bei folgenden Pflichtgegenständen lassen sich Querverbindungen zu den Themen herstellen:

Deutsch: Thema 19.

Geschichte und Sozialkunde: Thema 8, 11, 25, 28, 30, 33, 35, 36, 37, 41.

Biologie und Umweltkunde: Thema 10, 12, 20, 38.

Physik: Thema 14

Psychologie und Philosophie: Thema 18, 19, 22, 37.

Bildnerische Erziehung: Thema 36.

Beispiele aus dem Lehrplan "Biologie und Umweltkunde", 5. und 6. Klasse AHS

## 1. DAS GEOLOGISCHE BEDINGUNGSFELD

Lernziele:

Wissen um den Aufbau der Erde und ihre Umformung durch innere und äußere Kräfte.

Kenntnis der Entstehung, der Eigenschaften und der Zusammensetzung der wichtigsten Gesteine und des Bodens.

Wissen um die Bildung von Lagerstätten und Erkennen der Umweltproblematik, die sich durch den Abbau und die Verarbeitung von Bodenschätzen ergeben kann.

Überblick über den geologischen Aufbau von Österreich.

Lerninhalte:

Erdaufbau. Magmatische Gesteine, Ausscheidungsfolge, Verwitterung, Abtragung, Ablagerung, Sedimentgesteine, Bodenbildung und Boden. Metamorphe Gesteine und Kreislauf in der Gesteinsbildung. Lagerstätten. Platten tektonik. Geologie von Österreich.

...

## 5. GRUNDLAGEN DER ÖKOLOGIE

Lernziele:

Erfassen der Aufgabenbereiche der Ökologie sowie Wissen um die Bedeutung ökologischer Erkenntnisse für die Lösung anstehender Fragen aus den Bereichen der Umweltproblematik.

Verstehen der vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen den Lebewesen und ihrer Umwelt sowie der Grundlagen und der Grenzen ihrer Anpassungsfähigkeit.

## 6. ÖKOSYSTEME UND IHRE VERÄNDERUNG

Lernziele:

Begreifen der Zusammenhänge zwischen der biologischen Qualität eines Ökosystems und den in ihm lebenden Populationen. Einblick in Ökosysteme und die dort wirksamen Regelmechanismen. Erkennen von Stoffkreisläufen und des Energieflusses in Ökosystemen sowie Begreifen der Zusammenhänge beider Abläufe in der Natur.

...

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische  
Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der  
Österreichischen Geographischen](#)

Gesellschaft

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: 131

Autor(en)/Author(s): Sitte Christian, Kramer  
Gustav

Artikel/Article: Schulgeographie. "Geographie  
und Wirtschaftskunde" an allgemeinbildenden  
höheren Schulen in Österreich nach den  
Lehrplanänderungen 1985 und 1989 235-264



